

Bezugsgebühr:
 Vierteljährlich 2 Mt. 50 Pf. 1 Jahr
 die Post 2 Mt.

Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich Morgens 7 Uhr. Die Preise im Laden und bei den Abnehmern sind für den Postweg durch eigene Posten oder Speditionen erhöht, erhalten bei Abnahme von 100 Exemplaren die halbe und bei 500 Exemplaren die viertel Preis. Die Abnahme von 1000 Exemplaren ist zu besonderen Bedingungen und wird auf Wunsch des Bestellers durch einen besonderen Agenten besorgt.

Die Redaktion befindet sich in Dresden, Hauptstr. 15. Die Druckerei befindet sich in Dresden, Hauptstr. 15. Die Anzeigen-Redaktion befindet sich in Dresden, Hauptstr. 15.

Telegraphische Adressen:
 Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Anzeigen-Card.

Einmalige Anzeigen bis 12 Uhr des Tages 30 Pf. Sonstige Anzeigen nach Vereinbarung. Die Anzeigen werden in der ersten Ausgabe des Blattes veröffentlicht. Die Anzeigen werden in der ersten Ausgabe des Blattes veröffentlicht. Die Anzeigen werden in der ersten Ausgabe des Blattes veröffentlicht.

Julius Beutler, Dresden, Wallstr. 15
 empfiehlt in grösster Auswahl:
Eiserne Oefen und **Herde, Haus-, Küchen- und Landwirthschafts-Geräthe.**

Haupt-Geschäftsstelle:
 Gartenstr. 38.

Verantwortlich:
 Amt I Nr. 11 und Nr. 2006.

Arthur Schmidt, Drogengeschäft
 Reisswitzstr. 31 Dresden-Löbtau Reisswitzstr. 31.
 Annahme von Inseraten und Abonnements für die „Dresdner Nachrichten.“

„APENTA“
 Das Beste Ofener Bitterwasser.

Zur Pflege der Füße:
 Antisept. Fussweisscreme | Antisept. Fussweisswasser
 Tube 75 Pfennig | Flasche 75 Pfennig
 Bei gleichzeitiger Anwendung von exaktem Erfolge.
 Versandt nach auswärts.
 Kgl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Vollständige Reise-Ausrüstungen liefert Robert Kunze, Altmarkt, Rathaus.

Nr. 203. Spicel: Deutschland und Holland, Nachrichten, Schiffliche Staatsbahnen, Bevölkerung Sachsens, Wuthmann, Witterung: Freitag, 25. Juli 1902.

Für die Monate August und September

abonnieren die Leser in
Dresden und dessen Vororten Blasewitz, Plauen, Löbtau
 bei der Hauptgeschäftsstelle Marienstr. 38 und den allwärts befindlichen Annahmestellen zum Preise von
1 Mark 70 Pfg.
 Bei den Kaiserlichen Postanstalten im Deutschen Reichsgebiete werden Bestellungen zu 2 Mark, in Oesterreich-Ungarn zu 2 Kronen 96 Hellern angenommen.
 Für je einen Monat stellt sich der Bezugspreis in Dresden und Vororten bei der Hauptgeschäftsstelle auf 90 Pfg., bei den Kaiserl. Postanstalten im Reichsgebiete auf 1 Mk. und in Oesterreich-Ungarn auf 1 Kr. 48 Heller.
 Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten“.

Holland und Deutschland.

Eine vorläufig rein akademische Frage, mit der man politisch nichts rechtes anzufangen weiß, ist die einer Annäherung von Holland an Deutschland. Von Zeit zu Zeit werden in den Blättern allerhand Möglichkeiten diskutiert, unter denen es sich machen ließe, Holland in eine engere Beziehung zum Deutschen Reich zu bringen. Alle die Liebeswerbungen aus deutschen Kreisen haben aber bei der holländischen Spitzigkeit wenig Anklang gefunden. Im Gegentheil. In Holland hat man die Bündnisbestrebungen als eine Gefahr für den Bestand der niederländischen Selbstständigkeit aufgefaßt und jeden Gedanken einer irgendwie gearteten näheren Verbindung mit dem Deutschen Reich zurückgewiesen. Besonders lebhaft waren die holländischen Proteste vor zwei Jahren, als die Angliederungsidee recht vernehmlich in der Presse laut wurde und breitere Stellen warf als bisher.

Da ist es nun interessant, daß jüngst in Holland selbst anläßlich einer Beratung der deutsch-holländischen Post-Union eine Stundeung zu Gunsten einer zollpolitischen Vereinigung stattgefunden hat. Ein Kongreß von Vertretern deutscher und niederländischer Handelskammern, der in Utrecht tagte, trat dafür ein, die deutsch-holländischen Handelsbeziehungen möglichst eng zu verknüpfen. Bei dieser Gelegenheit plaidierten zwei holländische Zeitungen, das „Utrechtse Dagblad“ und das „Haager Vaderland“ für einen deutsch-holländischen Zollbund. Ganz von selbst schloß sich daran eine neue Diskussion über ein politisches Bündnis zwischen Holland und Deutschland an. Conventionslästerer Zeitungspolitiker in Wien und Brüssel aber fügten hinzu, daß die niederländische Regierung Schritte unternommen habe, um Holland dem Dreibund anzugliedern und daß als Entgelt für die Einreihung Hollands in den Dreibund Deutschland eine Kohlenstation in Indien zugebilligt erhalten habe.

Bei der Frage sind einige recht interessante Gesichtspunkte hervorzuheben. Zunächst kommen wirtschaftspolitische Momente in Betracht. Schon auf dem Utrechter Kongreß der Handelskammern wurde betont, daß Deutschland das Hauptabgabengebiet für den holländischen Exporthandel bildet, daß die niederländische Export nach dem Deutschen Reich an Werth den gesamten Export Hollands nach allen anderen Ländern der Welt übertrifft. Zwei Drittel der holländischen Exporte und Telegramme gehen allein nach Deutschland. Man kann hinzufügen, daß Holland seine wirtschaftliche Vorzugsstellung ganz und gar seinem deutschen Hinterlande verdankt. Die wenigsten Waaren, die holländische Dampfer auf ihren Schiffen nach Amsterdam oder Rotterdam bringen, sind für Holland selbst bestimmt; das meiste geht nach Deutschland, ebenso wie die deutschen Produkte das Hauptkontingent für den holländischen Importhandel nach anderen Ländern bilden. Der holländische Handel lebt also recht eigentlich dadurch, daß er die Vermittlung deutscher Waaren nach den verschiedensten Gegenden der Erde ausübt, oder fremde Waaren auf den deutschen Markt wirft. Wäre das deutsche Hinterland den Holländern verschlossen, so müßte ganz von selbst der holländische Waarenhandel verfallen. Holland ist wirtschaftlich auf Deutschland angewiesen. Der holländische Reichthum beruht darauf, daß Deutschland den Holländern bereitwillig die Waarenvermittlung von und nach Deutschland gestattet. Holland kann nicht leugnen, daß es keine günstige geographische Lage mit einem gewissen Exportüberschuß ausreicht. Es zieht daraus, daß es die natürlichen Ausfuhrhöfen Westdeutschlands und des rheinisch-westfälischen Industriegebietes beherrscht, für sich die allergrößten finanziellen Vorteile, ohne auf der anderen Seite die Verpflichtung zu empfinden, dem deutschen Nachbar das schuldige Entgegenkommen zu beweisen. Das sieht man der Allem bei Fragen, wie der des holländischen Salmenangs im Rhein, wo Holland die deutschen Interessen auf das Schwerste geschädigt hat, ohne die deutschen Reklamationen zu berücksichtigen.

Durch den Rhein-Emskanal und die stete Förderung des Hafens von Embden sind in Deutschland in den letzten Jahren fruchtige Schritte unternommen worden, dem holländischen Ausbeute das Wasser abzugraben, und Holland zu der Ge-

kenntnis zu bringen, daß sein dauernder handelspolitischer Vortheil nur auf seinen guten Beziehungen zu Deutschland beruht. Mit den Jahren und mit dem zunehmenden der Bedeutung der Embden Hafen-Anlagen wird Holland immer mehr einsehen, daß es nicht recht dorthin kann, und ganz von selbst den Zoll-Anschluß an das wirtschaftliche Hinterland suchen, den es bisher juradvisch.

In weiterer Hinsicht aber hat, rein politisch betrachtet, das Deutsche Reich kein großes Interesse daran, ein politisches Bündnis mit Holland zu suchen. Es ist stets die Auffassung des Fürsten Bismarck gewesen, daß es thöricht sei, die auf internationalem Gebiet vorhandenen Reibungsflächen, welche Grund zu Streitigkeiten mit fremden Nationen geben können, ohne Kritik und erheblichen praktischen Vortheil zu verzeichnen. Daß er eine Angliederung Hollands an Deutschland als eine Vergrößerung des Feldes betrachtete, auf welchem für Deutschland internationale Komplikationen entstehen könnten, geht aus einer Rede hervor, die er im April 1890 beim Empfang einer Straßburger Deputation gehalten hat. Wie die „Hamburger Nachr.“ erinnern, jagte der große Staatsmann damals, er habe auf Anpreisungen, die bezüglich der Annexion Hollands gemacht worden seien, stets geantwortet: Und wenn ein Paar Millionen Niederländer auf den Arnen an Amerigo hätten, würde Preußen sie nicht annehmen können. Sie müßten sehen, wie sie selbst mit ihren Kolonien fertig würden. Seine Worte richteten sich, wohl gemerkt, gegen eine Annexion, und außerdem ist ein Unterschied zwischen damals und jetzt in der Beziehung eingetreten, daß Deutschland seitdem seine Flotte in größerem Umfang entwickelt hat. Gleichwohl ist einleuchtend, daß das Deutsche Reich bei einem Bündnis mit Holland die Hauptlast auf seine Schultern nehmen müßte, während Holland nur Vorteile zu empfangen hätte. Denn zwar würde im Falle eines Bündnisses die holländische Flotte im Arrièrplan unter deutsches Oberkommando zu stellen sein, aber das Deutsche Reich oder der Dreibund würden auf der anderen Seite die Verantwortung übernehmen, Holland seinen kolonialen Besitz zu garantieren. Einen Nutzen würde das Deutsche Reich aus dieser Garantiepflicht nicht haben; einen Nutzen aber hätte Holland, welches durch den kräftigen Rückhalt des Dreibundes gegen alle Eventualitäten gesichert wäre.

Man kann auf deutscher Seite nichts Anderes thun, als die Entwidlung, welche die Frage in den nächsten Wochen Hollands umant, gelassen und ruhig abwarten. Bei dem machiavellistischen Enten Englands, welches mit allen Mitteln seinen Kolonialbesitz zu vergrößern trachtet, ist es möglich, daß die Furcht Holland bewegt, eine Annexion an Deutschland zu suchen. In diesem Falle wird es selbstverständlich nur eine Antwort geben: das herzhafte Freizeiten der nach deutscher Bruderschaft sich ausstreckenden holländischen Hand. Denn es ist nicht mit dem deutschen Interesse vereinbar, Holland zu einer englischen Provinz herabzusenken zu sehen und den Einfluss Englands auf dem europäischen Kontinent wachsen zu lassen. Holland selbst aber wird sich wohl hüten, dem englischen Vetter seine Thore offen zu öffnen. Es hat an Portugal und Griechenland ein trauriges Beispiel, wie England seine europäischen „Freunde“ behandelt, und ist wohl im Stande, deutsche Freundschaft und englische Habgucht von einander zu unterscheiden.

Neueste Drahtmeldungen vom 24. Juli.

* Hamburg. Der „Hamburgische Korrespondent“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Nachricht über die Verhandlungen des Organischen Schiffahrtsstruktus mit den österreichischen Behörden von Anfang bis Ende auf Erfindung beruht.

* Vichl. Der Kronprinz Friedrich August von Sachsen unternahm Vormittags bei herrlichem Wetter einen Ausflug nach Hallstadt und Waldbachstrub. Die Rückkehr erfolgte um 1 Uhr Mittags, worauf um 2 Uhr Hofstafel in der kaiserlichen Villa stattfand, an welcher außer dem Kaiser und dem Kronprinzen die Erzherzogin Marie Valerie, die Prinzen Leopold und Georg von Bayern, der sächsische Gefandte Graf Rex, das Gesolge und der Oberdienste des Kronprinzen theilnahmen. Nachmittags unternahm der Kaiser mit seinem hohen Hofe, den Prinzen Leopold und Georg von Bayern, der Erzherzogin Marie Valerie mit Kindern und den Suten einen Ausflug mit der Jagdwaldbahn nach dem Schafberg. Die Rückkehr erfolgte Abends 8 Uhr, worauf das Souper eingenommen wurde.

* Rom. Die „Tribuna“ erklärt die Nachricht, der König von Italien werde im September Paris besuchen, für verfehlt und fügt hinzu, man habe Grund zu glauben, der König werde im Jahre 1902 nach dem Besuche in Berlin seine weitere Auslandsreise machen.

* Tripoli. (Neuer-Meldung.) Die italienischen Schiffschiffe „Sicilia“, „De Umberto“, „Varese“, „Garibaldi“ und „Agordat“ sind hier eingetroffen.

* London. Wie ein Telegramm aus Corf meldet, verließ der Koroberrichter O'Brien in dem Schwurgericht Corf heute eine Depesche, welche er von dem Deutschen Kaiser erhalten hatte. In dieser Depesche dankt der Kaiser dem Lord für die Gastfreundschaft, welche der Mannschaft des Berliner Rudersklubs erwiesen worden ist und spricht dem Präsidenten des Rudersklubs den Dank für die sportmännische Leistung aus, welche dieser an den Kaiser gerichtet hatte. Der Kaiser bemerkt, die Berliner Mannschaft habe sich wacker gehalten und brüdt die Hoffnung aus, der Besuch der Berliner möge wiederholt und erweitert werden. Solche Wettkämpfe seien ein ausgezeichnetes Mittel zur Förderung wohlwollender Gesinnung und Freundschaft zwischen beiden Völkern.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser wird sich gelegentlich seiner Anwesenheit in Embden die geretteten Mannschaften des untergegangenen Torpedoboots „S 42“ vorstellen lassen, um ihnen hierbei die verschiedenen Ordensdekorationen persönlich zu überreichen. — Neben den angeführten Besuch des Kaisers in England theilen englische Blätter mit: Der Kaiser werde am 2. August von Kiel an Bord der „Hohenzollern“ nach Comes fahren, um dem englischen Königspaare einen kurzen, streng privaten Besuch abzustatten. Der Kaiser werde bei dieser Ge-

legenheit der Regatta in Comes und der Weltausstellung am dem Kaiserhof, woran seine neue Kreuzschiff „Meteor“ theilnehmen beabsichtigen. Am 8. August erfolge die Rückreise des Kaisers nach Deutschland.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Zolltariffkommission begann heute die Beratung des Abkommens „edle Metalle und Waaren daraus“. Die Vorlage enthält bei Goldwaaren nur Zollermäßigung. Der holländische Ministerialdirektor von Caeleer erklärte, in der angenehmen Lage zu sein, sich für die Vorlage auszusprechen zu können und erwiderte dann auf eine Bemerkung des Abgeordneten Gothein, die holländische Regierung habe dem Zolltarif zugestimmt und sich auch heute noch auf dem Boden der Vorlage; sie habe aber natürlich auch Spezialforderungen. — Nach dem im Ministerialrathe statischen Aute zumangeordneten Nachrichten über den Saatenstand im Deutschen Reich sind für Mitte Juli folgende Notizen ermittelt worden: Winterweizen 2,3, Sommerweizen 2,4, Spelz 1,9, Winterroggen 2,3, Sommerroggen 2,1, Gerste 2,3, Hafer 2,6, Kartoffeln 2,6, Alee 2,5, Luzerne 2,7, Weizen 2,4. Gegen den Vormonat zeigten die Notizen einen leichten Rückgang für Hafer, Alee und Luzerne, gleichgebliebene Erntensüchtheit für Winterweizen, Sommerweizen und Sommerroggen, eine leichte Verbesserung für Winterweizen, Spelz, Gerste, Kartoffeln und Weizen. Ein Vergleich mit Julinoten der letzten neun Vorjahre zeigt, daß in sechs Vorjahren die Kartoffeln und in vier Vorjahren der Hafer günstiger standen als jezt, daß dagegen Winterweizen, Winterweizen, Spelz und Sommerweizen in ihrem diesjährigen Stande von keinem der Vorjahre abgetroffen werden, ihrerseits 8, 7 bez. 6 Vorjahre übertrafen. Auch Sommerroggen und Gerste stehen besser als in sechs dieser neun Vorjahre. Der Alee gemindert bessere, die Luzerne etwas geringere Aussichten als sonst, die Weizen ungefähr mittlere. Am Wintergetreide ist die Ernte 8 bis 14 Tage später als normal zu erwarten. Der Stand der Kartoffeln ist sehr verschieden, ein Theil ist lidenhaft aufgegangen, oder durch die Kälte im Wachsthum zurückgeblieben, während der andere Theil gutes Aussehen zeigt. Die Ernte der Frühkartoffeln dürfte verhältnismäßig sehr gering aus. Aus einer Reihe von Befragten Bayerns und aus einigen Thälern der Rheinprovinz ist zu ersehen, daß das Kartoffelfraß in der Nacht zum 13. Juli erloschen ist. Die speziell für das Königreich Sachsen ermittelten Notizen lauten: Winterweizen 1,9, Sommerweizen 2,1, Sommerroggen 2,4, Kartoffeln 2,1, Hafer 2,3, Luzerne 2,1, Weizen 2,4. — Die holländische Regierung hat dem kolonialwirtschaftlichen Komitee die Handelsförderung erheblicher Mengen Baumwolle aus Togo angefragt, um die dortige deutsche Baumwollkultur zu fördern.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Urtheil im Leipziger Bankprozeß wird in hiesigen Blättern eingehend erörtert, wobei insbesondere das Urtheil im Sander-Prozeß mit dem im Leipziger Prozeß in Vergleich gestellt wird. Die „Post“ schreibt: Dem Urtheil in Sachen Sander und Genossen ist die gerichtliche Sühne der Leipziger Bankkatastrophen auf dem Fuße gelangt. Wurde das Urtheil mit gemäßigten Gefühlen aufgenommen, weil es äußerlich als recht milde erschien, so kann das diesmal nicht gesagt werden, eher könnte man vom Gegenheil sprechen. Damit soll keinesfalls gesagt sein, daß der sächsische Gerichtshof ein unzureichendes Urtheil gefällt hat. Das furchtbare Verbrechen, das die Exner'sche Clique in dem gesammten deutschen Wirtschaftsleben angerichtet hat, bedurfte einer strengen Sühne, um das allgemeine Rechtsbewußtsein zu betriebligen. Durchaus betriebligen muß es, daß auch die Aufsichtsrathsmittelglieder mit empfindlichen Strafen belegt sind, die, ohne ein aktives Vertheilben an dem Zusammenbrüche der Leipziger Bank zu haben, sich durch ihr passives Verhalten den Direktoren Exner und Genoss genader davor die leichtfertige Auffassung ihrer verantwortungsvollen Aemter strafbar gemacht haben. Dätten die Aufsichtsräthe ihrer Amtspflicht Ehre gemacht und, statt thätlos ihre Launereien einzuwirken, durch zweifelhafte Verbindung der Bank mit der arrendierenden Treiber-Gesellschaft einige Aufmerksamkeiten geschenkt, es hätte Anders, wenn nicht Alles, vermieden werden können, was dem deutschen und insbesondere dem sächsischen Volke so schwere Schädigungen zugefügt hat. — Die „Sächsische Zeitung“ schreibt: Wir sind der Ansicht, daß das in Leipzig ergangene Urtheil das Rechtsgefühl betriebligt. Wir hören allerdings Stimmen, daß das Rechtsgefühl in noch höherem Grade betriebligt sein würde, wenn das Urtheil noch strenger ausfallen wäre. Die Strafen seien nicht ausreichend, um abschreckend zu wirken. Wir können diesen Ausführungen nicht folgen. Der durch die Gefährdung einer dreijährigen Gefängnisstrafe und einer fünfjährigen Nachstrafe nicht von Freibethaten abgedrückt wird, der sich über die Gefahr doppelt so hoher Strafen ebenso leicht hinwegsetzen. Diejenigen, welche mit Freiheitsstrafen belegt sind, hat die schwerste Strafe getroffen, die zu denken war. Sie sind für immer ausgeschlossen von der Gesellschaft, der sie bisher angehört haben. — Die „Deutsche Tageszeitung“ fügt aus: Es fällt uns nicht bei, allerhand mediocritäre Reformvorläge an die Berliner und Leipziger Zusammenkünfte zu knüpfen. Man heit die große Krankheit nicht mit Rollenöl und Weisdom. Auch in den jetzt oft gehörten Ruf nach innerer Erneuerung stimmen wir nicht ein. Man betrachte doch nur die Menschen, an deren Adresse er richtet ist. Jedes Wort ist da verloren. Alles, was man fordern könnte, ist haarscharfe Trennung der Banken, die ein ruhiges, nützliches und ernstes Kundengefühl treiben wollen, von den spekulativen Emissionenbanken. Die jetzige Vermischung beider Elemente erzeugt nothwendig Verwirrung und macht auch eine theilweise Heilung unmöglich. Im Uebrigen aber sind nur bei Ueberzeugung, daß die Sander'sche und Exner'sche Wirtschaftlichkeit unermessliche Folgen der Herrschaft des Großkapitals sind. Eine Wirtschaftspolitik muß eingeleitet werden, die dem Actu unersetzlichen Volkes in den Werthstätten redlichen Mittelstandes zu helfen vermag, jede neue gesetzliche Maßnahme muß darauf angehen werden, ob sie geeignet ist, der nationalen Arbeit, den selbstständigen Werthschaffern in Stadt und Land zu nützen. Erst wenn allenthalben wieder Glück, Stolz der Unabhängigkeit und des friedlichen Zusammenwirkens erblüht ist, erst dann werden betrügerische Spekulationen ihres Ansehens entkleidet sein. — Die „Berl. Neuest. Nachr.“ bemerken dazu festlich: Die unzulässigen Anregungen, die in der Literatur, die sich an die großen Bankprozeße geknüpft haben, gegeben wurden, dürften schwerlich an irgend einer Stelle, am wenigsten bei der gelegenden.

Kronendorfer Saenerbrunn.

ernstere Beachtung finden. In Kurzem wird ziemlich Alles ver-
gessen sein, was die Prozesse Antegones und Bemerkenswerthes
gebracht haben, und das Ende vom Liede ist, daß Alles beim
Alten bleibt.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Auch Gensich wird Revision
einlegen. Gegen das Urteil gegen die Aufhänger wird von
Seiten der Staatsanwaltschaft und den Verurteilten Revision
nicht eingelegt.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Der erste weibliche Doktor der
Medizin, Unterärztin, Fraulein Dr. Elise Neumann, wurde in
ihrem chemischen Laboratorium mit Cyankali vergiftet auf-
gefunden.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Die bei dem Schortauer Eisen-
bahnunglück schwer verletzten Verletzten sind aus dem städti-
schen Krankenhaus entlassen worden. Alle drei Melanosarkom-
patienten haben eine dauernde Schädigung ihrer Gesundheit nicht erlitten.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Auf dem Morgensterntuch I
kurzten zwei Bergleute, Enders aus Wielau und Ebersbach
aus Reinsdorf, in den Schacht und waren Beide sofort todt.
Mitt. Heute Nachmittags 4 Uhr lief der italienische
Wanderkrieger „Carlo Alberto“, nachdem er einen Salat von
21 Schuss abgefeuert hatte, in den Hafen ein.

Damberg. Die Verhandlung des Seemanns über den Zu-
sammenstoß zwischen „Dania“ und „Primo“ findet voraus-
sichtlich anfangs nächster Woche, vielleicht am Dienstag, statt. Bis
dahin werden täglich Verhöre der Beteiligten, sowie von Zeugen
vor dem Seemannsamt vorgenommen. Heute Vormittag wurden bei
Blantzen drei, bei Altona zwei Verhöre abgehalten.

Damberg v. d. D. (Priv.-Tel.) Der Kaiser trifft, wie
manmehr bestimmt ist, am 16. August hier ein, um der
am 19. August stattfindenden Enthüllung des Kaisers Friedrichs
Denkmals beizuwohnen. Am 21. August begibt sich der Kaiser
zur Enthüllung des Kaisers Friedrichs-Denkmal nach Kronberg.
Damberg v. d. D. Der Kronprinz ist heute Nach-
mittag zu den Offiziersstärken auf dem Vaux-Tennis-Platz
hier eingetroffen.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Der Kaiser beabsichtigt,
der Einweihung des neuen hiesigen Schauspielhauses bei-
zuwohnen, die zwischen dem 19. und 24. Oktober stattfinden soll.
Bayeruth. Es steht manmehr fest, daß im nächsten Jahre
keine Festspiele stattfinden werden. Die nächsten Festspiele
werden 1904 veranstaltet.

Wladimir. (Priv.-Tel.) Hier hat über Österreich ein
russischer Student, Namens Johann Malajeff aus Bar-
schau ein, der eine große Menge von Schriften, in denen die
letzten Verhältnisse Russlands beschrieben und zur offenen Re-
volution aufgefordert wurde, bei sich führte. Er bekannte unum-
wunden, Anarchist zu sein und Schriften zur Verbreitung an
eine russische Gesellschaft in Berlin erhalten zu haben. Die
Druckwerke wurden beschlagnahmt, und Malajeff dem hiesigen
Antiquar übergeben.

Wien. Das „Neuenblatt“ erzählt: Die Rettungsübungen,
die in Trient anlässlich der Durchfahrt des Königs von
Italien Demonstrationen im Zusammenhang hatten, liefen un-
ter. Der Vorfall habe sich daraus bekräftigt, daß einige aus
Italien stammende Arbeiter den Vorzug mit Hochrufen begrüßten,
und einige Deutschen benutzte Juchzähne abbrauten.

Paris. Das „Matin“ hat heute Vormittag von hier
nach Paris berichtet.

Verstärkt. Von den bei dem Nines-Nagel ver-
wandten Zappeln ist einer neuen Verfertigung erliegen. Die
Zahl der Verwandten wird auf etwa 15 angegeben. Man fürchtet,
daß mehrere von ihnen die Nacht nicht überleben werden. Die
Kranken haben Verletzungen im Gesicht und dürfen erkranken.
Madrid. Wie verlautet, wird der ehemalige Direktor des
„Imparcial“, Senator Melado, zum Gouverneur der Provinz von
Spanien ernannt werden. — In den Gebieten zwischen den Pro-
vinzen Santander und Asturias sind mehrere von unterirdischem
Gehalte befallene Erzkörperungen vorgefunden.

Wendisch. (Priv.-Tel.) Die Arbeiten zur Anbahnung der
Verbindung zwischen der Passetta und Passetta schreiten rüch-
vorwärts, doch dürften bis zur vollständigen Anbahnung des
Planges noch vier Wochen vergehen. Die werthlose Trümmer
des Campanteils und der Stadt werden in das Meer verfrachtet.
Da der Hof des Dogenpalastes, wohin die werthvollen und ver-
wendbaren Bestandteile des Glockenturmes gebracht sind, schon
voll gefüllt ist, werden manmehr alle brauchbaren Theile auf
die Isla San Giorgio gebracht, wo sie unter Bewachung ge-
halten werden. — Die bis heute empfangenen Spenden zu
Wiederanbau des Campananteils belaufen sich auf 1403,356 Lire.
Zum Ende der nächsten Woche soll der Ueberrest der Werkschiffe
und des Dogenpalastes wieder freigegeben werden. Die Stadt ist
von Seiden überflutet.

Wien. (Priv.-Tel.) Der in der Nähe des städtischen
Drahts Turm befindliche 35 Meter hohe Glockenturm
droht einzusinken. Die sofortige Niederlegung des Thur-
mes ist angeordnet.

Wien. (Priv.-Tel.) Der Deutsche Gesandte v. Hülow hat
die deutschen Teilnehmer am Journalistenkongress zum Theil
in seine Villa Brodberg eingeladen.

Wien. Der internationale Pressungskongress setzte als
Ort des nächsten, 1903 stattfindenden Kongresses, St. Louis fest.
Für das Jahr 1904 sind Einladungen nach Berlin ergangen.

London. Unterhaus. In Verantwortung einer Anfrage
erklärte der Unterhaussekretär Cranborne, für die
britischen Postpakete nach China sei von China Eingangss-
zoll erhoben worden. Es sei kein Zweifel, daß dieses Ver-
fahren gleichmäßig sei; aber die britische Regierung wisse, daß
Pakete von Frankreich und Deutschland dem Zoll nicht unter-
worfen worden seien. Die Regierung werde sich auf Gleichheit
der Behandlung beziehen. Die Postämter in China würden von
Frankreich, Deutschland, England, Japan und Russland unter-
halten. Die britische Regierung wisse nicht, ob die chinesische
Regierung die Errichtung der französischen und deutschen Post-
ämter genehmigt habe.

London. Prinz Franz Joseph von Braganza
nebt drei Mitangehörigen wurde vor die Assisen verwiesen. Der
Prinz wurde gegen Kaution freigelassen.

Malta. (Priv.-Tel.) Der Torpedobootzerstörer „Traher“
hat mit erheblichen Beschädigungen am Bug, die er bei einem Zu-
sammenstoß mit einem anderen Torpedobootzerstörer erlitten
hatte, hier ein.

Melara. In Folge der heute in der Stadt Melara statt-
gehabten Präsidentschaftswahl, bei der der Abgeordnete Stanomijew
gegen den Kandidaten der Regierung Mita Popowitsch mit fünf
Stimmen Mehrheit gewählt wurde, ist eine Wahl Petrusis
ausgeschrieben.

Alexandrien. Hier wurden vier Cholerafälle an-
gemeldet, von denen drei tödlich verliefen.

Wairoa. In Wairoa sind 17 neue Pestfälle festgestellt
worden.

Table with 4 columns: Name, Address, and other details. Includes entries for various shops and businesses in Leipzig.

Certliches und Sächsisches.

— Anlässlich des Besuchs Sr. Königl. Hoheit des Kron-
prinzen in München wird, wie schon kurz erwähnt, Sonnabend
Abend um 7 Uhr beim Prinz-Regenten große Tafel stattfinden,
zu der mit dem Prinzen Ludwig und seiner Familie, die von deut-
schen kommen, auch die übrigen zur Zeit in München noch weilenden
Mitglieder des Königl. Hauses, die Herren der sächsischen
Gesandtschaft mit ihren Damen, die Minister, obersten Hofbeamten,
Herren des kaiserlichen Hauses um, geladen sind.

— Se. Majestät der König hat den Verwaltern der Ort-
schlichtervereine in Oberlausitz und in Jersitz, Guts-
besitzern Knüpfer und Reutzel, sowie dem Postkammer-
hüter in Buchholz und dem Briefträger Just in Wankenberg
das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Der Rechtsanwält Rat Althoff Schulze in Schönau
ist zum Notar für Schönau auf so lange Zeit, als er dort seinen
Amtsitz haben wird, ernannt worden.

— Vom 1. September ds. J. ab wird das Untersteueramt
Wittweida in ein Steueramt umgewandelt werden.

— Se. Majestät der König hat das Direktorat über
den Wettinischen Eisenbahn und die Wettinischen Eisen-
bahn der Schienenwerke Sachsen, welche der vereing-
te König Albert ebenfalls innehat, übernommen. Der Wettin-
ischen Eisenbahn umlagert gemeinschaftlich 134 Gesellschaften des Landes; das
Kapital der Wettinischen Eisenbahn ist auf 13 000 Mk. angesetzt.
Die Generalversammlung beider Organisationen findet am
11. August in Jitzau statt und weist eine sehr reichhaltige Tages-
ordnung auf.

— Das „Dresdner Journal“ schreibt: Eine Anzahl sächsi-
cher und nicht-sächsischer Vorkämpfer hat sich neuerdings mit den Ver-
hältnissen der Sächsischen Staatsbahnen und den
Folgen des demaligen Rückganges des Wirtschaftens be-
schäftigt, wie überall, eingetretene Einnahmenschwächen und darun-
ter geminderten Erträgen beschäftigt und hat dabei zum Theil
das Aufgeben der Sächsischen Eisenbahnen und
— Selbstständigkeit in dieser oder jener Form empfohlen.
Demgegenüber möchten wir an die völlig unabweislichen und be-
stimmten Erklärungen erinnern, die erst am 9. Mai d. J. der
verantwortliche Leiter unserer Staatsfinanzen gelegentlich der Ver-
handlung des Eisenbahn-Etats in der Zweiten Kammer des Säch-
sischen Landtages abgegeben hat. Herr Finanzminister Dr. Küger
erklärte damals: Er müsse — und er halte das für seine Pflicht —
ausdrücklich feststellen, daß die Sächsische Regierung zu keiner Zeit
daran gedacht habe, sich ihres Eisenbahnbesitzes in der einen
oder anderen Form zu entäußern; ein Staat von der Bedeutung,
die Sachsen für sich beanspruchen dürfe, werde sich, solange er
nicht selbst an der Berechtigung seiner Existenz
zweifle, schon im politischen Interesse niemals zu einer
solchen Maßnahme verstehen — —; dabei sei die
Regierung zu der Ueberzeugung gelangt, daß, abgesehen von allen
politischen Bedenken, weder wirtschaftliche, noch finan-
zielle Vortheile aus einer solchen Vereinigung (noch dem
Vorworte der preussisch-sächsischen Vereinbarung) für Sachsen
erwachsen würden. Diese Stellungnahme der Regierung
sind die volle Zustimmung der Volksvertretung, zum mindesten
in deren großer Mehrheit. Seitdem hat sich an der Lage der
Sache und ihrer Beurteilung und Behandlung seitens der maß-
gebenden Faktoren nichts geändert. Dieser Standpunkt unserer
Regierung entspricht voll und ganz der Auffassung, die wir bereits
in den letzten Tagen gegenüber den Eisenbahnvereinen gewisser
„Korrespondenzen“ und Blätter vertreten haben, und man kann
unserer Regierung nur dankbar sein, daß sie ihren Standpunkt
jezt so ungeschwätzt wie möglich zum Ausdruck bringt. „Ja, es
ist zu bemerken, daß mit dieser Aeußerung der Sächsischen
Regierung, in der die Selbstständigkeit der Sächsischen Staatsbahnen
mit der Existenz Sachsens selbst in unlösbarer Zusammenhang
gebracht ist, die Frage einer Angleichung an eine andere Staats-
bahnverwaltung überhaupt für undisputierbar erklärt worden ist.
Die jeglichen Aeußerungen der Regierung sollten sich nun aber auch
die sächsischen Antreiber gelast sein lassen, die jene „Korres-
pondenzen“ als „originelle“ Leitartikel verwendet hatten.

— Die Bevölkerung Sachsens, dessen Einwohnerzahl
innerhalb der letzten 60 Jahre (1840 bis 1900) von 1 702 276
Seelen auf 4 221 216 gestiegen ist, hat sich nicht allein durch Ver-
mehrung vermehrt, denn der Bevölkerungszuwachs ist mit weitaus
Ausnahmen immer wesentlich mehr betragen, als der Geburten-
überschuss. So betrug zwischen den beiden letzten Volkszählun-
gen (1885 und 1900) der Geburtenüberschuss 236 197 Per-
sonen, der Bevölkerungszuwachs dagegen 414 528 Personen.
Dies gibt einen durchschnittlichen jährlichen Bevölkerungszuwachs
durch Zuwanderung innerhalb dieser fünf Jahre von
17 842 Personen. Unter den eingewanderten ausländischen
Unterthanen sind außerordentlich viel Reichs-Ausländer, die
überwiegend Weichsler dieser letzteren in Sachsen sind von
jeher zahlreicher gewesen. Im Jahre 1867 betrug sie nur 15 211,
jedoch ist sie sich angewachsen; im Jahre 1900 wurden 113 437
Personen gezählt, dies entspricht einer Zunahme von 64,6 Pro-
zent. Die Zahl der jüdischen Ausländer hat sich in der
Zwischenzeit in erster Linie von den wirtschaftlichen Konjunkturen
abhängig, denn es sind in der Hauptstadt Industriearbeiter, Bau-
handwerker u. aus den südlichen Nachbarstaaten, die hier ihren
Erwerb suchen. Demzufolge waren die Zuwanderungen in der
Zeit des wirtschaftlichen Aufstieges bis 1900 ungewöhnlich
hoch, wegen sie in den weniger günstigen Jahren von 1891 bis
1895 nicht unerheblich hinter anderen Perioden zurückblieben.
Ander der letzteren sind an Ausländern noch die Schweizer,
die Russen, die Nordamerikaner, die Engländer und die Italiener
verhältnismäßig häufiglich in Sachsen vertreten. (Dr. Jentz).

— Bei der jährlich Sächsischen Landes-Lotterie
geplant, wie schon mitgeteilt, mit der 143. Lotterie ein neuer
Spielplan mit Hauptgewinnen, entsprechend den in der
stolleten-Versammlung geäußerten Wünschen, mit Genehmigung
des Königl. Finanzministeriums zur Einführung. Die Gewinne
sollen sich nach dem „A. T.“ wie folgt: in 1. Klasse je 1 auf
30 000 Mk., 2 auf 10 000 Mk., 3 auf 5 000 Mk., 4 auf 3 000 Mk.,
5 auf 2 000 Mk., 6 auf 1 000 Mk., 7 auf 500 Mk., 8 auf 200 Mk.,
9 auf 100 Mk.; in 2. Klasse je 1 auf 40 000 Mk., 2 auf 20 000 Mk.,
3 auf 10 000 Mk., 4 auf 5 000 Mk., 5 auf 3 000 Mk., 6 auf
2 000 Mk., 7 auf 1 000 Mk., 8 auf 500 Mk., 9 auf 250 Mk., 10 auf
150 Mk.; in 3. Klasse je 1 auf 50 000 Mk., 2 auf 20 000 Mk.,
3 auf 10 000 Mk., 4 auf 5 000 Mk., 5 auf 3 000 Mk., 6 auf
2 000 Mk., 7 auf 1 000 Mk., 8 auf 500 Mk., 9 auf 250 Mk., 10 auf
150 Mk.; in 4. Klasse je 1 auf 60 000 Mk., 2 auf 30 000 Mk.,
3 auf 15 000 Mk., 4 auf 7 500 Mk., 5 auf 3 750 Mk., 6 auf
1 875 Mk.; in 5. Klasse je 1 auf 100 000 Mk., 2 auf 50 000 Mk.,
3 auf 25 000 Mk., 4 auf 12 500 Mk., 5 auf 6 250 Mk., 6 auf
3 125 Mk., 7 auf 1 562,50 Mk., 8 auf 781,25 Mk., 9 auf 390,625
Mk., 10 auf 195,3125 Mk.; in 6. Klasse je 1 auf 200 000 Mk.,
2 auf 100 000 Mk., 3 auf 50 000 Mk., 4 auf 25 000 Mk., 5 auf
12 500 Mk., 6 auf 6 250 Mk., 7 auf 3 125 Mk., 8 auf 1 562,50
Mk., 9 auf 781,25 Mk., 10 auf 390,625 Mk.; in 7. Klasse je 1 auf
300 000 Mk., 2 auf 150 000 Mk., 3 auf 75 000 Mk., 4 auf 37 500
Mk., 5 auf 18 750 Mk., 6 auf 9 375 Mk., 7 auf 4 687,50 Mk.,
8 auf 2 343,75 Mk., 9 auf 1 171,875 Mk., 10 auf 585,9375 Mk.;
in 8. Klasse je 1 auf 400 000 Mk., 2 auf 200 000 Mk., 3 auf 100 000
Mk., 4 auf 50 000 Mk., 5 auf 25 000 Mk., 6 auf 12 500 Mk., 7 auf
6 250 Mk., 8 auf 3 125 Mk., 9 auf 1 562,50 Mk., 10 auf 781,25
Mk.; in 9. Klasse je 1 auf 500 000 Mk., 2 auf 250 000 Mk., 3 auf
125 000 Mk., 4 auf 62 500 Mk., 5 auf 31 250 Mk., 6 auf 15 625
Mk., 7 auf 7 812,50 Mk., 8 auf 3 906,25 Mk., 9 auf 1 953,125
Mk., 10 auf 976,5625 Mk.; in 10. Klasse je 1 auf 600 000 Mk.,
2 auf 300 000 Mk., 3 auf 150 000 Mk., 4 auf 75 000 Mk., 5 auf
37 500 Mk., 6 auf 18 750 Mk., 7 auf 9 375 Mk., 8 auf 4 687,50
Mk., 9 auf 2 343,75 Mk., 10 auf 1 171,875 Mk.; in 11. Klasse je 1
auf 700 000 Mk., 2 auf 350 000 Mk., 3 auf 175 000 Mk., 4 auf
87 500 Mk., 5 auf 43 750 Mk., 6 auf 21 875 Mk., 7 auf 10 937,50
Mk., 8 auf 5 468,75 Mk., 9 auf 2 734,375 Mk., 10 auf 1 367,1875
Mk.; in 12. Klasse je 1 auf 800 000 Mk., 2 auf 400 000 Mk., 3 auf
200 000 Mk., 4 auf 100 000 Mk., 5 auf 50 000 Mk., 6 auf 25 000
Mk., 7 auf 12 500 Mk., 8 auf 6 250 Mk., 9 auf 3 125 Mk., 10 auf
1 562,50 Mk.; in 13. Klasse je 1 auf 900 000 Mk., 2 auf 450 000
Mk., 3 auf 225 000 Mk., 4 auf 112 500 Mk., 5 auf 56 250 Mk., 6 auf
28 125 Mk., 7 auf 14 062,50 Mk., 8 auf 7 031,25 Mk., 9 auf 3 515,625
Mk., 10 auf 1 757,8125 Mk.; in 14. Klasse je 1 auf 1 000 000 Mk.,
2 auf 500 000 Mk., 3 auf 250 000 Mk., 4 auf 125 000 Mk., 5 auf
62 500 Mk., 6 auf 31 250 Mk., 7 auf 15 625 Mk., 8 auf 7 812,50
Mk., 9 auf 3 906,25 Mk., 10 auf 1 953,125 Mk.; in 15. Klasse je 1
auf 1 200 000 Mk., 2 auf 600 000 Mk., 3 auf 300 000 Mk., 4 auf
150 000 Mk., 5 auf 75 000 Mk., 6 auf 37 500 Mk., 7 auf 18 750
Mk., 8 auf 9 375 Mk., 9 auf 4 687,50 Mk., 10 auf 2 343,75 Mk.;
in 16. Klasse je 1 auf 1 400 000 Mk., 2 auf 700 000 Mk., 3 auf
350 000 Mk., 4 auf 175 000 Mk., 5 auf 87 500 Mk., 6 auf 43 750
Mk., 7 auf 21 875 Mk., 8 auf 10 937,50 Mk., 9 auf 5 468,75 Mk.,
10 auf 2 734,375 Mk.; in 17. Klasse je 1 auf 1 600 000 Mk., 2 auf
800 000 Mk., 3 auf 400 000 Mk., 4 auf 200 000 Mk., 5 auf 100 000
Mk., 6 auf 50 000 Mk., 7 auf 25 000 Mk., 8 auf 12 500 Mk., 9 auf
6 250 Mk., 10 auf 3 125 Mk.; in 18. Klasse je 1 auf 1 800 000 Mk.,
2 auf 900 000 Mk., 3 auf 450 000 Mk., 4 auf 225 000 Mk., 5 auf
112 500 Mk., 6 auf 56 250 Mk., 7 auf 28 125 Mk., 8 auf 14 062,50
Mk., 9 auf 7 031,25 Mk., 10 auf 3 515,625 Mk.; in 19. Klasse je 1
auf 2 000 000 Mk., 2 auf 1 000 000 Mk., 3 auf 500 000 Mk., 4 auf
250 000 Mk., 5 auf 125 000 Mk., 6 auf 62 500 Mk., 7 auf 31 250
Mk., 8 auf 15 625 Mk., 9 auf 7 812,50 Mk., 10 auf 3 906,25 Mk.;
in 20. Klasse je 1 auf 2 200 000 Mk., 2 auf 1 100 000 Mk., 3 auf
550 000 Mk., 4 auf 275 000 Mk., 5 auf 137 500 Mk., 6 auf 68 750
Mk., 7 auf 34 375 Mk., 8 auf 17 187,50 Mk., 9 auf 8 593,75 Mk.,
10 auf 4 296,875 Mk.; in 21. Klasse je 1 auf 2 400 000 Mk., 2 auf
1 200 000 Mk., 3 auf 600 000 Mk., 4 auf 300 000 Mk., 5 auf 150 000
Mk., 6 auf 75 000 Mk., 7 auf 37 500 Mk., 8 auf 18 750 Mk., 9 auf
9 375 Mk., 10 auf 4 687,50 Mk.; in 22. Klasse je 1 auf 2 600 000
Mk., 2 auf 1 300 000 Mk., 3 auf 650 000 Mk., 4 auf 325 000 Mk.,
5 auf 162 500 Mk., 6 auf 81 250 Mk., 7 auf 40 625 Mk., 8 auf 20 312,50
Mk., 9 auf 10 156,25 Mk., 10 auf 5 078,125 Mk.; in 23. Klasse je 1
auf 2 800 000 Mk., 2 auf 1 400 000 Mk., 3 auf 700 000 Mk., 4 auf
350 000 Mk., 5 auf 175 000 Mk., 6 auf 87 500 Mk., 7 auf 43 750
Mk., 8 auf 21 875 Mk., 9 auf 10 937,50 Mk., 10 auf 5 468,75 Mk.;
in 24. Klasse je 1 auf 3 000 000 Mk., 2 auf 1 500 000 Mk., 3 auf
750 000 Mk., 4 auf 375 000 Mk., 5 auf 187 500 Mk., 6 auf 93 750
Mk., 7 auf 46 875 Mk., 8 auf 23 437,50 Mk., 9 auf 11 718,75 Mk.,
10 auf 5 859,375 Mk.; in 25. Klasse je 1 auf 3 200 000 Mk., 2 auf
1 600 000 Mk., 3 auf 800 000 Mk., 4 auf 400 000 Mk., 5 auf 200 000
Mk., 6 auf 100 000 Mk., 7 auf 50 000 Mk., 8 auf 25 000 Mk., 9 auf
12 500 Mk., 10 auf 6 250 Mk.; in 26. Klasse je 1 auf 3 400 000
Mk., 2 auf 1 700 000 Mk., 3 auf 850 000 Mk., 4 auf 425 000 Mk.,
5 auf 212 500 Mk., 6 auf 106 250 Mk., 7 auf 53 125 Mk., 8 auf 26 562,50
Mk., 9 auf 13 281,25 Mk., 10 auf 6 640,625 Mk.; in 27. Klasse je 1
auf 3 600 000 Mk., 2 auf 1 800 000 Mk., 3 auf 900 000 Mk., 4 auf
450 000 Mk., 5 auf 225 000 Mk., 6 auf 112 500 Mk., 7 auf 56 250
Mk., 8 auf 28 125 Mk., 9 auf 14 062,50 Mk., 10 auf 7 031,25 Mk.;
in 28. Klasse je 1 auf 3 800 000 Mk., 2 auf 1 900 000 Mk., 3 auf
950 000 Mk., 4 auf 475 000 Mk., 5 auf 237 500 Mk., 6 auf 118 750
Mk., 7 auf 59 375 Mk., 8 auf 29 687,50 Mk., 9 auf 14 843,75 Mk.,
10 auf 7 421,875 Mk.; in 29. Klasse je 1 auf 4 000 000 Mk., 2 auf
2 000 000 Mk., 3 auf 1 000 000 Mk., 4 auf 500 000 Mk., 5 auf 250 000
Mk., 6 auf 125 000 Mk., 7 auf 62 500 Mk., 8 auf 31 250 Mk., 9 auf
15 625 Mk., 10 auf 7 812,50 Mk.; in 30. Klasse je 1 auf 4 200 000
Mk., 2 auf 2 100 000 Mk., 3 auf 1 050 000 Mk., 4 auf 525 000 Mk.,
5 auf 262 500 Mk., 6 auf 131 250 Mk., 7 auf 65 625 Mk., 8 auf 32 812,50
Mk., 9 auf 16 406,25 Mk., 10 auf 8 203,125 Mk.; in 31. Klasse je 1
auf 4 400 000 Mk., 2 auf 2 200 000 Mk., 3 auf 1 100 000 Mk., 4 auf
550 000 Mk., 5 auf 275 000 Mk., 6 auf 137 500 Mk., 7 auf 68 750
Mk., 8 auf 34 375 Mk., 9 auf 17 187,50 Mk., 10 auf 8 593,75 Mk.;
in 32. Klasse je 1 auf 4 600 000 Mk., 2 auf 2 300 000 Mk., 3 auf
1 150 000 Mk., 4 auf 575 000 Mk., 5 auf 287 500 Mk., 6 auf 143 750
Mk., 7 auf 71 875 Mk., 8 auf 35 937,50 Mk., 9 auf 17 968,75 Mk.,
10 auf 8 984,375 Mk.; in 33. Klasse je 1 auf 4 800 000 Mk., 2 auf
2 400 000 Mk., 3 auf 1 200 000 Mk., 4 auf 600 000 Mk., 5 auf 300 000
Mk., 6 auf 150 000 Mk., 7 auf 75 000 Mk., 8 auf 37 500 Mk., 9 auf
18 750 Mk., 10 auf 9 375 Mk.; in 34. Klasse je 1 auf 5 000 000
Mk., 2 auf 2 500 000 Mk., 3 auf 1 250 000 Mk., 4 auf 625 000 Mk.,
5 auf 312 500 Mk., 6 auf 156 250 Mk., 7 auf 78 125 Mk., 8 auf 39 062,50
Mk., 9 auf 19 531,25 Mk., 10 auf 9 765,625 Mk.; in 35. Klasse je 1
auf 5 200 000 Mk., 2 auf 2 600 000 Mk., 3 auf 1 300 000 Mk., 4 auf
650 000 Mk., 5 auf 325 000 Mk., 6 auf 162 500 Mk., 7 auf 81 250
Mk., 8 auf 40 625 Mk., 9 auf 20 312,50 Mk., 10 auf 10 156,25 Mk.;
in 36. Klasse je 1 auf 5 400 000 Mk., 2 auf 2 700 000 Mk., 3 auf
1 350 000 Mk., 4 auf 675 000 Mk., 5 auf 337 500 Mk., 6 auf 168 750
Mk., 7 auf 84 375 Mk., 8 auf 42 187,50 Mk., 9 auf 21 093,75 Mk.,
10 auf 10 546,875 Mk.; in 37. Klasse je 1 auf 5 600 000 Mk., 2 auf
2 800 000 Mk., 3 auf 1 400 000 Mk., 4 auf 700 000 Mk., 5 auf 350 000
Mk., 6 auf 175 000 Mk., 7 auf 87 500 Mk., 8 auf 43 750 Mk., 9 auf
21 875 Mk., 10 auf 10 937,50 Mk.; in 38. Klasse je 1 auf 5 800 000
Mk., 2 auf 2 900 000 Mk., 3 auf 1 450 000 Mk., 4 auf 725 000 Mk.,
5 auf 362 500 Mk., 6 auf 181 250 Mk., 7 auf 90 625 Mk., 8 auf 45 312,50
Mk., 9 auf 22 656,25 Mk., 10 auf 11 328,125 Mk.; in 39. Klasse je 1
auf 6 000 000 Mk., 2 auf 3 000 000 Mk., 3 auf 1 500 000 Mk., 4 auf
750 000 Mk., 5 auf 375 000 Mk., 6 auf 187 500 Mk., 7 auf 93 750
Mk., 8 auf 46 875 Mk., 9 auf 23 437,50 Mk., 10 auf 11 718,75 Mk.;
in 40. Klasse je 1 auf 6 200 000 Mk., 2 auf 3 100 000 Mk., 3 auf
1 550 000 Mk., 4 auf 775 000 Mk., 5 auf 387 500 Mk., 6 auf 193 750
Mk., 7 auf 96 875 Mk., 8 auf 48 437,50 Mk., 9 auf 24 218,75 Mk.,
10 auf 12 109,375 Mk.; in 41. Klasse je 1 auf 6 400 000 Mk., 2 auf
3 200 000 Mk., 3 auf 1 600 000 Mk., 4 auf 800 000 Mk., 5 auf 400 000
Mk., 6 auf 200 000 Mk., 7 auf 100 000 Mk., 8 auf 50 000 Mk., 9 auf
25 000 Mk., 10 auf 12 500 Mk.; in 42. Klasse je 1 auf 6 600 000
Mk., 2 auf 3 300 000 Mk., 3 auf 1 650 000 Mk., 4 auf 825 000 Mk.,
5 auf 412 500 Mk., 6 auf 206 250 Mk., 7 auf 103 125 Mk., 8 auf 51 562,50
Mk., 9 auf 25 781,25 Mk., 10 auf 12 890,625 Mk.; in 43. Klasse je 1
auf 6 800 000 Mk., 2 auf 3 400 000 Mk., 3 auf 1 700 000 Mk., 4 auf
850 000 Mk., 5 auf 425 000 Mk., 6 auf 212 500 Mk., 7 auf 106 250
Mk., 8 auf 53 125 Mk., 9 auf 26 562,50 Mk., 10 auf 13 281,25 Mk.;
in 44. Klasse je 1 auf 7 000 000 Mk., 2 auf 3 500 000 Mk., 3 auf
1 750 000 Mk., 4 auf 875 000 Mk., 5 auf 437 500 Mk., 6 auf 218 750
Mk., 7 auf 109 375 Mk., 8 auf 54 687,50 Mk., 9 auf 27 343,75 Mk.,
10 auf 13 671,875 Mk.; in 45. Klasse je 1 auf 7 200 000 Mk., 2 auf
3 600 000 Mk., 3 auf 1 800 000 Mk., 4 auf 900 000 Mk., 5 auf 450 000
Mk., 6 auf 225 000 Mk., 7 auf 112 500 Mk., 8 auf 56 250 Mk., 9 auf
28 125 Mk., 10 auf 14 062,50 Mk.; in 46. Klasse je 1 auf 7 400 000
Mk., 2 auf 3 700 000 Mk., 3 auf 1 850 000 Mk., 4 auf 925 000 Mk.,
5 auf 462 500 Mk., 6 auf 231 250 Mk., 7 auf 115 625 Mk., 8 auf 57 812,50
Mk., 9 auf 28 906,25 Mk., 10 auf 14 453,125 Mk.; in 47. Klasse je 1
auf 7 600 000 Mk., 2 auf 3 800 000 Mk., 3 auf 1 900 000 Mk., 4 auf
950 000 Mk., 5 auf 475 000 Mk., 6 auf 237 500 Mk., 7 auf 118 750
Mk., 8 auf 59 375 Mk., 9 auf 29 687,50 Mk., 10 auf 14 843,75 Mk.;
in 48. Klasse je 1 auf 7 800 000 Mk., 2 auf 3 900 000 Mk., 3 auf
1 950 000 Mk., 4 auf 975 000 Mk., 5 auf 487 500 Mk., 6 auf 243 750
Mk., 7 auf 121 875 Mk., 8 auf 60 937,50 Mk., 9 auf 30 468,75 Mk.,
10 auf 15 234,375 Mk.; in 49. Klasse je 1 auf 8 000 000 Mk., 2 auf
4 000 000 Mk., 3 auf 2 000 000 Mk., 4 auf 1 000 000 Mk., 5 auf 500 000
Mk., 6 auf 250 000 Mk., 7 auf 125 000 Mk., 8 auf 62 500 Mk., 9 auf
31 250 Mk., 10 auf 15 625 Mk.; in 50. Klasse je 1 auf 8 200 000
Mk., 2 auf 4 100 000 Mk., 3 auf 2 050 000 Mk., 4 auf 1 025 000 Mk.,
5 auf 512 500 Mk., 6 auf 256 250 Mk., 7 auf 128 125 Mk., 8 auf 64 062,50
Mk., 9 auf 32 031,25 Mk., 10 auf 16 015,625 Mk.; in 51. Klasse je 1
auf 8 400 000 Mk., 2 auf 4 200 000 Mk., 3 auf 2 100 000 Mk., 4 auf
1 050 000 Mk., 5 auf 525 000 Mk., 6 auf 262 500 Mk., 7 auf 131 250
Mk., 8 auf 65 625 Mk., 9 auf 32 812,50 Mk., 10 auf 16 406,25 Mk.;
in 52. Klasse je 1 auf 8 600 000 Mk., 2 auf 4 300 000 Mk., 3 auf
2 150 000 Mk., 4 auf 1 075 000 Mk., 5 auf 537 500 Mk., 6 auf 268 750
Mk., 7 auf 134 375 Mk., 8 auf 67 187

für sich verantwortlichen kanonischen Kopfes zu sehen. Eine solche Brauterei kann nicht in Waffen verbreitet werden, ohne daß die offiziell leitenden Parteien davon Kenntnis haben. Der Parteivorstand muß darum wissen und muß — wenn er die Verbreitung schweigend zuläßt — den Inhalt billigen. In das Centralorgan der Partei hat sogar in einem besonderen Artikel, der allerdings von dem oben citirten Abschnitt wohlweislich nicht verlauten lieg, auf die Brauterei besonders aufmerksam gemacht. In den von uns hiermit an die politische Verantwortlichkeit gezogenen Ausführungen kulminirt aber die Arbeit des Herrn Kautsky. Sie ist ihrer ganzen Anlage nach offensichtlich besonders darauf angelegt. Sie soll bestimmte Gehirngänge den Arbeitermassen in Derg und Dorn treiben und mit dem von Herrn Kautsky in die sozialdemokratische Rechnung gestellten Vaterlandsverrat bei Zeiten vertraut machen. Thatsächlich fügen sich die Kautskischen Ausführungen zu vollkommener Harmonie dem ganzen sozialdemokratischen System ein. Vom Boden des möglichst entwickelten Industriestaates will die Sozialdemokratie einerseits im Rahmen der inneren Politik mit dem Mittel des demokratischen Wahlrechts möglichst große Massen um die rote Fahne sammeln, um mit Hilfe dieser Massen im Parlament zu steigender Bedeutung zu gelangen. Andererseits rechnet sie sich selbst damit, daß die fortschreitende Industrialisierung ein Rekrutementmaterial für die Armee liefert, das auch in des Königs Rod keine von Daus aus anerzogene revolutionär-proletarische und sozialdemokratische Gesinnung nicht fähig läßt. Diese mit des Königs Rod verleideten sozialdemokratischen Soldaten sind es dann, durch die im Kriegsalter die Niederlage von außen her herbeigeführt werden soll, wodurch dann zugleich das herrschende Regime im Innern gestürzt wird. Die neuen proletarischen Nachbarn werden natürlich kein Bedenken tragen, und es wird ihnen leicht fallen, den von außen her freigelegten vordringenden Feind mit ein paar Provinzen zu erledigen. Dem Könige und Staate muß die Stütze einer neuen Armee entzogen werden — das ist die Haupt- und Endaufgabe der von der Sozialdemokratie betriebenen „praktischen“ Politik. Ganz in diesem Sinne schreibt Kautsky auf Seite 49: „Der Militarismus kann nur noch dadurch gedrohen werden, daß das Militär selbst unzuverlässig erscheint, nicht dadurch, daß es vom empörten Volke befehligt wird.“ Wir haben hiermit die sozialdemokratische Gefahr im Kriegsalter in's Licht der Öffentlichkeit gezogen. Wir beschränken uns zunächst auf die Frage: Was gedenken gegenüber dieser Gefahr die leitenden Männer zu thun, die in erster Linie berufen sind, vor Gott und der Geschichte die Verantwortlichkeit für die Sicherheit des Vaterlandes zu tragen?

Für die polnische Propaganda tritt unentwegt das herrliche Hauptorgan am Rhein ein. Sogar für die alljährliche kirchliche Feier der Schlacht von Tannenberg findet die „Köln. Volkszeit.“ eine Rechtfertigung, nachdem doch sogar die „Germania“ die Abschaffung dieser Feier verlangt hat. Das rheinische Centralblatt erinnert an die Feier des dreihundertsten Geburtstages Gustav Adolfs durch das protestantische Deutschland im Jahre 1894 und schreibt, nachdem es die Möglichkeit herausfordernd als einen „großen Unfug massiver Art“ bezeichnet hat: „Allo faltet Mut, meine Herrschaften! Wenn Sie die Gustav Adolf-Feste nicht dem Gustav Adolf-Verein abschaffen, dann wollen wir über die Vereitigung der Erinnerung an die Schlacht von Tannenberg weiter reden.“ Der Vergleich hinft auf beiden Seiten. Die Gustav Adolf-Feste war und der Gustav Adolf-Verein ist eine Angelegenheit des deutschen Protestantismus; die Feier der Schlacht von Tannenberg mit einem Siege der Polen über Deutsche. Diese Feier muß als ein Bestandteil der Agitation angesehen werden, welche die Vorsehung deutschen Gebietes behufs Vereitigung desselben mit einem polnischen Nationalstaate bewirkt, daß der Gustav Adolf-Verein deutsche Landestheile mit Schweden vereinigen wolle, wird aber sogar die „Köln. Volkszeit.“ nicht behaupten.

Bei dem Hofbesitzer Blume in Rastrop wurden, wie die „Hamb. Nachr.“ melden, alle dänischen Diensthofen sofort ausgewiesen. Blume entfaltete als Bibliothekar des Schulvereins eine besondere deutschdänische Wirksamkeit.

Die Voruntersuchung gegen den Bankschulden Ter Linden hat einen solchen Umfang angenommen, daß die Prozeßverhandlung schmelz noch im Laufe dieses Jahres mit hinreichen können. Ter Linden, seine Frau und der Buchhalter Josabadi befinden sich in Duisburg in Untersuchungshaft.

Deckerreich. Die Zahl der Bundesgruppen des Deutschen Böhmerwaldbundes ist seit der vorjährigen Hauptversammlung von 315 auf 323 gestiegen. Für die zu Beginn des vorliegenden Schuljahres errichtete zweiklassige deutsche Realschule in Schmalz bei Wittingau, die derzeit in einem Privatgebäude untergebracht ist, hat der Deutsche Böhmerwaldbund den Baugrund angekauft. Die Schule zählt 88 Kinder. Auch zahlreiche andere Schulen an der ganzen Sprachgrenze in Südböhmen wurden heuer wieder unterstützt. Die Thätigkeit der Gesellen ist an der ganzen Sprachgrenze eine äußerst reger. Erhöhte Einnahmen sind für den Bund daher dringend nötig. Zur Unterstützung der Abdränder in Briethal bei Strumau und der bedauernswürdigen Hausweber in Deutsch-Reichenau bei Friedberg wurden Sammelreisen erlassen. Besonders die Noth der Hausweber ist eine schreiende. Die Hauptversammlung des Deutschen Böhmerwaldbundes wird am 7. September in Neutern abgehalten. Die vom Deutschen Böhmerwaldbunde geförderten in Horn heimischen Balthionspiele werden im nächsten Jahre wieder zur Ausführung gelangen. — Ein tief beklagenswerthes Dasein führen die armen Leinenweber im südlichen Böhmerwald. Ihre Verhältnisse schildert die Bundesleitung unter Anderem wie folgt: Schon um 4 Uhr früh liegt der trostlose Nebel darben und kummerlich genährte Familienväter beim Weibhül, kaum ausfindend von der Arbeit, kaum sich eine halbe Stunde Zeit zur Ruhe und für die dürftigste Nahrung gönnend, und arbeitet so bis 10, ja bis 11 Uhr Nachts. In seiner Arbeit braucht er noch einen Souler, der ebenso fleißig sein muß, wie er. So arbeiten die Weben täglich fast bis 13 Stunden die ganze Woche durch, und wenn die Webe fertig ist, heißt es erst noch, dieselbe abbletern gehen, zu dem Verkäufer schleppen, der oft zwei bis drei Stunden weit weg wohnt, und das Material für die neue Arbeit ebenso weit nach Hause tragen. Und für all diese Mühe und Plage erhalten beide Arbeiter einen Wochenlohn von 1 Gulden 10 Kreuzer bis 3 Gulden, das ist ungefähr im Durchschnitt 4 Kreuzer per Stunde und Person. Bei moderner Arbeitszeit von 8 Stunden täglich würde er pro Tag also nur 6 Kreuzer verdienen können. Staunend muß man da fragen, welche Arbeit wohl noch elender bezahlt wird. Daß die weibliche und geistige Erziehung der Kinder unter so elenden und kümmerlichen Verhältnissen leidet, braucht nicht erst des Näheren erörtert zu werden; welches Elend aber in der Weberfamilie eintritt, wenn Krankheiten ausbrechen, das läßt sich nicht schildern. Die armen Weiben saugen Elend und Noth schon mit der Muttermilch ein. Auf diese Weise darben 442 Familien im südlichen Böhmerwald. Solche traurige Verhältnisse müssen das Erbarmen aller Menschenfreunde und das Bestreben wachrufen, diese menschenunwürdigen Zustände abzustellen. Der Deutsche Böhmerwaldbund hat am 27. August 1900 unter werthvoller Mittheilfe der lokalen Faktoren in Deutsch-Reichenau, Bez. Hohenarth, eine Webergenossenschaft gegründet und sich an das hohe K. K. Handelsministerium um Unterstützung gewendet. Es gelang, nach Darlegung der Verhältnisse trotz der geringen, zu solchen Zwecken zur Verfügung stehenden Mittel zur Aenderung der wahren Nothlage die leihweise Zuwendung von Arbeitsbehelfen bis zum Anschaffungspreise von 4000 Kronen, die Gewährung eines nicht rückzahlbaren Betrages von 1000 Kronen für das Jahr 1902 zur Beschaffung eines Werkmeisters, und endlich die Beistellung eines Fachlehrers für einige Zeit zur allfälligen Einrichtung einer Genossenschaftswerkstätte unter der Bedingung zu erreichen, daß das erforderliche Betriebskapital anderweitig beschafft werde. Die Höhe des Betriebskapitals wird im Hinblick auf die Mitgliederzahl der Genossenschaft mit mindestens 150 000 Kronen veranschlagt. Aus den staatlichen „Nothstandsfonds“ kann aber leider für solche produktive Zwecke derzeit keine Unterstützung erreicht werden. Es erübrigt nun nichts Anderes, als alle Mittel anzuspannen, um durch Beitragsleistungen von Privatpersonen, Gemeinden, Bezirksvertretungen, Sparkassen und sonstigen korporativen Geldmitteln aufzubringen, um den armen Leinenweberfamilien Hilfe in ihrem dauernden Nothstande zu schaffen.

Man schreibt uns zur Ueberrittsbewegung: In der Teplitzer Gegend macht die deutsch-kirchliche Bewegung, unberührt von dem behauerlichen Jüdische im alldeutschen Lager, ruhige Fortschritte. So sind seit Beginn dieses Jahres abermals

320 Ueberritte erfolgt, die sich auf die einzelnen Ueberrittsstationen wie folgt vertheilen: Lutz 49, Kollersgrub 31, Karbid 33, Zug 16, Weichen 22, Borschau 21, Bitterschan 26, Straupen 10. Die übrigen entfallen auf die Ortlichkeiten der Teplitzer Umgebung. Der Teplitzer Ueberrittsregiment, in welchem seit drei Jahren mehr als 2150 Ueberritte erfolgten, wird in Kürze in fünf Jahren Sprengel getheilt werden.

Dänemark. Der König empfing im Residenzpalais Amalienborg die Mitglieder des ständigen internationalen Rates für Ueberrittsuntersuchungen unter Führung seines Vorsitzenden des Reichlichen Geheimen Ober-Regierungsrates Dr. Herzog, Präsidenten des Deutschen Seefischereivereins in Danneberg.

Amerika. Wie dieser Tage gemeldet wurde, fand bei Panama ein heftiger Kampf zwischen dem im Besitz der Insurgenten befindlichen Kanonenbooten „Habilla“ und „Darien“ und den Kanonenbooten der columbianischen Regierung „Ducuito“ und „Clapel“ statt. Einen ganzen Tag hindurch, so lautete die Meldung, dauerte der Seekampf, und da das eine der Kanonenboote der Aufständischen schließlich das andere in's Schlepptau nahm, so konnte man glauben, daß das geschleppte Kanonenboot des Gegners getroffen sei. Wenn das auch nicht gerade überredend gewesen wäre, so stellt sich jetzt doch nachträglich heraus, daß man bei dem Schießen vorsichtig genug war, gegenseitige Beschädigungen zu vermeiden. Ein in Remoort eingelaufenes Kabeltelegramm vom amerikanischen Generalconsul in Panama bestätigt nämlich die Thatsache des Schießens, fügt aber hinzu, daß die feindlichen Kanonenboote „sehr weit auseinander geblieben seien“, jedoch „kein Schaden angerichtet wurde“. Dieses Telegramm wird bestätigt durch eine Meldung des Kommandanten des amerikanischen Kriegsschiffes „Ranger“. Der Kommandant scheint übrigens die Absicht zu haben, bevorstehende Seeschiffe wenigstens dort zu verhindern, wo sie Schaden anrichten können. Er schließt nämlich seinen Bericht mit den Worten: „Ich habe den Schiffen der Insurgenten mitgetheilt, daß ich ein Bombardement der Stadt oder des Ankerplatzes nicht erlauben kann.“ Der Kommandant hat durchaus richtig gehandelt. Wenn die feindlichen Brüder auch vorsichtiger Weise eine gegenseitige Beschädigung vermeiden, so könnte doch durch ihre Schießen ein vollständig Unheilbringender Schaden gebracht werden, und man muß dem amerikanischen Kommandanten Dank wissen, daß er in diesem lustigen Kriege die Beschädigung der Zuschauer übernommen hat.

Witke. Der König von England gab seine Zustimmung zur Ernennung einer Kommission unter dem Vorhise des Lord-Oberleutnants Lord Alverstone, die nach Südafrika geschickt werden soll und die auf Grund des Kriegesrechts gefällten Urtheile der Militärgerichtshöfe unteruchen und darüber berichten soll, ob es thunlich ist, sie aufzuheben oder zu mildern.

Kunst und Wissenschaft.

† Die Engagementsverhandlungen zwischen Felix Schweißhofer und Direktor Wittke für ein dreimonatliches Wiener Gastspiel in der Wiener Händeltheater nach ihrem Abschluß nahe sein. Schweißhofer, der seit 18 Jahren — seit der unglücklichen Direktion Ritterwürger-Latarepp im Carltheater — in Wien, der Stadt seiner ersten großen Triumphe, nicht mehr aufgetreten ist, wird im Verein mit Hans Niese namentlich in einer größeren Anzahl österreichischer Pöffen auftreten, von denen man sich in erstklassiger Besetzung einen außerordentlichen Erfolg verspricht. Die Waga, die dem Künstler angeboten worden ist, ist sehr gerätend und übertrifft sogar noch die Gastspielbezüge Garibaldi's, der bis jetzt als der am besten bezahlte Komiker Oesterreichs galt.

† Im hiesigen (Freitag) Joh. Strauß- und Rich. Wagner-Abend im Königl. Hoftheater kamen folgende Kompositionen zur Ausführung: 1. Früh in's Feld. March aus der Operette „Der lustige Krieg“ von Joh. Strauß. 2. Beispiel zur Oper „Die Weiberhölle“ von Rich. Wagner. 3. An der schönen blauen Donau. Walzer von Joh. Strauß. 4. Finale aus der Oper „Voland“ von Rich. Wagner. 5. Fandula aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von Rich. Wagner. 6. Ballet-Walzer von Joh. Strauß. 7. Waldweiden aus dem Waldstraßen „Seitens“ von Rich. Wagner. 8. Polonaise über Joh. Strauß'sche Operetten von V. Schögel. 9. Polonaise zum Bühnenweibchenspiel „Bartholomäus“ von Rich. Wagner. 10. Gedächtnis aus dem Wiener Wald, Walzer von Joh. Strauß. 11. Trauermarsch aus dem Waldstraßen „Die Götterdämmerung“ von Rich. Wagner. 12. Polonaise aus der Operette „Die Hibernier“ von Joh. Strauß.

† Die Aufführung des „Barisfal“, mit der die diesjährigen Bahreuther Festspiele vorerst ihren Fortgang nahmen, reichte kürzlich die Ausführung des „fliegenden Holländer“ an. Das Publikum folgte dem Werke in bester Erfassung, die sich erst nach dem letzten Akte in starken Beifall ausloste. Den Höhepunkt des Abends bildete die Leistung der Frau Wittich-Dresdener als Runder im zweiten Akt. Den Gurnemann sang mit wundervoller Bahstimmde Dr. Felix Kraus, der eine viel stärkere Wirkung als vor drei Jahren erzielte. Als Barisfal hatte Schwebes aus Wien einen guten Abend, stimmlich war er diesmal ganz anders disponirt als im vergangenen Jahre als Siegfried. Schöne Erscheinung und temperamentvolles Spiel erhöhten den günstigen Eindruck. Amfortas wurde von Reichmann gehalten, der auch vor 20 Jahren bei der ersten Aufführung auf gleicher Stelle stand. Seine Leistung hielt sich auf künstlerischer Höhe, dürfte aber vor 20 Jahren noch besser gewesen sein. Wenig glücklich war Klingor durch Schütz-Weizig vertreten. Dr. Rud dirigirte unter souveräner Beherrschung der Partitur das Orchester wunderbar.

† Auf dem St. Leonharder Friedhofe zu Graz wurde vorgestern das von dem Bildhauer Brandstätter geschaffene Grabdenkmal Robert Damerling's in feierlicher Weise eingeweiht. Zahlreiche Freunde und Verehrer des Dichters hatten sich zu der Feier eingefunden. Der Obmann des Denkmalausschusses, Professor Kratter, übergab nach einer Ansprache, in der er die Bedeutung Damerling's und seiner Werke würdigte, das Denkmal in den Schutz und Schirm der Gemeinde. Bürgermeister Graf erklärte Johann, daß mit der Errichtung des Denkmals eine Ehren- und Dankescheidung an den unsterblichen Dichter Damerling abgetragen worden sei. Im Namen der Gemeinde dankte er allen Jenen, welche sich um das Zustandekommen des Werkes verdient gemacht haben, insbesondere dem Obmann des Denkmalausschusses, Professor Kratter, und dem Künstler Brandstätter, dem übrigens auch der Dichter zu Lebzeiten nahegestanden sei. Sodann übernahm der Bürgermeister das Denkmal in den Schutz und Schirm der Gemeinde.

† Schiller's Gedichte werden demnächst in ungarischer Sprache erscheinen. Der Ueberritter Ludwig v. Poczai hat das vollständige Manuscript loeben dem Verleger überreicht und steht im Begriffe, nun auch Goethe's Gedichte in's Ungarische zu übertragen.

† In Paris ist dieser Tage der Sohn Anton Rubinschins, Herr Jacques Rubinschins, im Alter von 37 Jahren gestorben.

† Der bekannte französische Schriftsteller Pierre Louys, der berühmte Autor der „Islandsfilder“, hat gestattet, daß sein Roman „Aphrodite“ in ein Opernbretto verandelt werde; die Musik dazu schreibt Leoncavallo. Das Werk soll im Laufe des Jahres 1903 in Mailand zur Aufführung gelangen. Das Sujet ist, wie im Roman, die Liebe eines griechischen Bildhauers und der Hetäre Chryseis. Zeit: Der Sturz der Holoer. Ort der Handlung: Egypten.

† Zu der sehr interessanten Frage, ob der zu errichtende Neubau des Campanile eine getreue Kopie des eingestürzten oder eine selbstständige Arbeit werden soll, hat nun auch in einem ausführlichen Gutachten Professor Cornelius Gurliß das Wort ergriffen, das schon darum für uns von besonderem Interesse ist, weil es auch auf das Heidelberger Schloß und den Reigen Dom Bezug nimmt. Professor Gurliß schreibt nach den „Münd. N. Nachr.“ in seinem Gutachten Folgendes: „Vor Allem ist hier wohl mit dem einfachen Dimmes auf ideale Pflichten nicht gethan. Es ist weder eine Pflicht noch eine Verübung gegen die Vergangenheit, den Thurm wieder herzustellen. Wenn ich mir solche Fragen vorlege, so thue ich das stets in dem Gebanten, wie sich die alten Meister, die wir so gern nachahmen, zu ihnen gestellt hätten. Wir will nämlich scheinen, als habe in Fragen des Ausbaues alter Baudenkmäler sich etwa 1800 die Kunst, seit 1800 die Wissenschaft die Leitung gehabt, und als seien wir jetzt im Begriffe, zu erkennen, daß es besser ist, künstlerische Dinge künstlerisch als je wissenschaftlich anzufassen. Was hätte ein Meister des 16., 16., 17. oder 18. Jahrhunderts gethan, wenn der Thorlasturm eingestürzt wäre? Er hätte wohl sicher zuerst die Nothwendigkeit des Wiederaufbaues geprüft. Diese kann praktisch

über ideal sein. Ob die Kirche des Erzbischofs von Venedig heute noch einen Glanzthurm braucht, weiß ich nicht. Wenn sie ihn braucht, so soll man ihn bauen. Wohl aber kann ich behaupten, daß der Thurm ein schöngeistiges Gebilde sein muß. Er bildet die Gasse der Grenze zwischen zwei der schönsten Plätze der Welt, der Piazza S. Marco und der Piazza. Diese Plätze werden umgeben von einer Anzahl von Bauten, die sehr verschieden sind an Stil, Gestalt und namentlich in ihren Verhältnissen: der Dogenpalast, die Bibliothek, der Dom, die Procuratie, der Uhrthurm, die Loggia u. s. w. bilden zusammen den unvergleichlich reichen und verschiedenartigen Rahmen der Wäse. Man wird sehr wohl, seit der Wiederaufbau steht, die Umfassung haben, daß diesen Bauten der einigende Wäse fehlt. Die Wäse überderragende, fast ungeliebte Wäse des hohen Thurmes war eines der wichtigsten Mittel, um beiden Plätzen die innere Einheit zu geben. Der künstlerische Werth des Thurmes an sich betrachtet war lange nicht so groß als derjenige, den er im Zusammenhang mit den Nachbarbauten hatte: Nicht aus seiner Bauform entsprang sein Ruhm, sondern aus der unvergleichlich künstlerischen Art seiner Aufstellung und seinem Verhältnis zur Umgebung. Daher glaube ich, daß Venedig nicht darum wird kommen können, an jener Stelle einen Thurm aufzubauen, der in den Hauptmassen und Formen dem alten verdammt ist. Das heißt: Man wird einen massigen, ernten ruhigen Bau aufzuführen müssen, der gewissermaßen die Rolle für die stierlichen Werte zu seinen Füßen bildet und durch seine Größe verhindert, daß die benachbarten Bauten sich Konkurrenz machen. Aber dieser Thurm braucht nicht eine Kopie des alten zu sein. Ich würde es für eine der traurigen Wissenschaften unserer Zeit ansehen, wenn man — wozu ja alle Verbesserungen da sind — mit archaischer Treue bis in's Kleinste den Thurm so bauen wollte, daß Spätere die nun einmal geschichtlich gewordene Katastrophe gar nicht merken, wenn man der Zukunft formal vorzuziehen unternähme, der neue Thurm sei eigentlich noch der alte. Die Aufgabe des modernen Architekten wird sein, genau zu studiren, welche Aufgabe im Stadtbild von Venedig der Thurm erfüllt, und nun seinerseits diese Aufgabe ebenso gut oder besser zu erfüllen. Vorhanden und Vieles werden ihn bevor zu behüten haben, das alte berühmte Bild zu stark zu ändern, das Selbstgefühl davor, daß er in slavische Abhängigkeit von der Vergangenheit fällt. Ich möchte auf den großen Unterschied in dieser Frage etwas mit der der geplanten Giebel auf das Stiegenhochschloß in Heidelberg oder der Thürme auf dem Weimer Dom hinweisen. In Venedig heißt es ein historisches Bild wiederherstellen, in Heidelberg und Weimer heißt es ein solches umändern. Denn in Venedig war die Wirkung des Thurmes bis vor wenig Tagen lebendig und allgemein bekannt, in Heidelberg und Weimer soll das lebendige Bild durch ein angeblich vor Hunderten von Jahren vorhandenes, wissenschaftlich rekonstruirtes ersetzt werden. In Venedig hat der Bau der Thürme einen praktischen Zweck. Die Zweckverfüllung ist aber eine der Grundbedingungen der architektonischen Schönheit; in Heidelberg und Weimer muß ein Zweck erst gesucht werden. Der Thurmthurm muß seiner Umgebung zu Liebe gebaut werden, weil er das notwendige Glied eines vorhandenen Gesamtbildes ist, das als vollendet schon weitbekannt ist; in Heidelberg und Weimer soll durch Giebel und Thürme ein neues, modern-antiquarisches Gesamtbild geschaffen werden, dessen Wirkung erst die Zukunft werde beurtheilen können. In Venedig haben wir den festen Rahmen am Allen, um das Neue zu beurtheilen; in Heidelberg und Weimer ist Gefahr im Verzuge, daß durch das Neue das Alte in seiner Wirkung gestört werde.“ Die Künstler Venedigs haben dagegen folgende Resolution angenommen: Die Künstler Venedigs bedauern den Einsturz des Thurmthurmes und erwarten, daß die vom Ministerium eingesetzte Untersuchungs-Kommission die Frage der Verantwortlichkeit feststelle. Es wird ferner der Wunsch ausgesprochen, daß der Thurm getreu dem alten Vorbilde an der alten Stelle wiederhergebaut werde, und zwar mit möglichst weitgehender Verwendung des alten Materials.“

† Bei einer in der vergangenen Woche in London abgehaltenen Bücherverksteigerung wurde für ein Exemplar der ersten Ausgabe von Defoes „Robinson Crusoe“ (London 1719) der außerordentlich hohe Preis von 243 Pfund Sterling (4860 Mk.) gezahlt.

† Soeben erschien eine der besten Originalaufnahmen St. Michaels des Königs, die bisher nur in Photographie im Handel war, als Photographie im Handel war. Bildgröße: 30 x 30 Centimeter. Preis: 60 x 80 Centimeter — im Preise von 10 Pf. und liegt im Schaufel der Königl. Edl. Hofbibliothek von C. n. A. K. n. o. l. Schloßstraße, aus.

Wetterbericht des Kgl. Säch. Meteorolog. Instituts in Chemnitz vom 24. Juli, 8 Uhr Morgens (Temperatur nach Celsius).

Ort.	Zeit.	Wetter.	Ort.	Zeit.	Wetter.	Ex.			
Chemnitz	7:50	NO	leicht bewölkt	17	Chemnitz	7:50	W	leicht bewölkt	+12
Stollberg	6:50	NNW	leicht bewölkt	14	Stollberg	6:50	NNW	leicht bewölkt	+11
Waldheim	5:50	NO	leicht bewölkt	10	Waldheim	5:50	NO	leicht bewölkt	+10
Reichenbach	5:50	SW	mäßig bewölkt	12	Reichenbach	5:50	SW	leicht bewölkt	+12
Stollberg	5:50	NO	leicht bewölkt	10	Stollberg	5:50	NO	leicht bewölkt	+14
Reichenbach	5:50	SW	mäßig bewölkt	12	Reichenbach	5:50	SW	leicht bewölkt	+16
Waldheim	5:50	NO	leicht bewölkt	10	Waldheim	5:50	NO	leicht bewölkt	+14
Stollberg	5:50	NO	leicht bewölkt	10	Stollberg	5:50	NO	leicht bewölkt	+12
Chemnitz	6:50	W	leicht bewölkt	17	Chemnitz	6:50	W	leicht bewölkt	+15
Stollberg	5:50	NO	leicht bewölkt	10	Stollberg	5:50	NO	leicht bewölkt	+15
Waldheim	5:50	NO	leicht bewölkt	10	Waldheim	5:50	NO	leicht bewölkt	+13

Unter Heilmenschen Gewitter (Chemnitz) nach. Regen (fremd) trat am 23. Juli bei wechselnder Bewölkung abermals Regenfälle ein, auch blieb die Temperatur fortwährend kühl. Von einem Minimum nach 4 Uhr (Stollberg) fiel sie im Maximum nur bis 18 Uhr (Stollberg), ihre Mitteltemperatur waren 2 bis 6 Uhr unternormal. Die Winde hatten nach Südwesten wechelschlecht, am stärksten wehte harter Westwind. Der hohe Druck, dessen Maximum mit 765 Mm. über Oberbanzen liegt, hat sich bis an die Höhe ausbreitet; eine Depression unter 765 Mm. lagert über der nördlichen Nordsee. Bei leichten westlichen Winden hält das milde, mäßige Wetter mit zeitweiligen Regenschauern und Gewitterregen an und dürfte fortbestehen.

Dresden, 24. Juli. Barometer von Optiker Wiegand (normale Otto Böhm), Maßhöhe 2. Abends 6 Uhr: 756 Millimeter, 2 gelagert. Thermometer nach Celsius. Temperatur: höchste 26 Grad. Abends, niedrigste 11 Grad. Wärme. Leicht bewölkt. Westwind.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Ort.	23. Juli.	24. Juli.	25. Juli.	26. Juli.	27. Juli.	28. Juli.
Wasserstand der Elbe	+ 4	+ 9	- 6	- 41	- 42	- 146
Wasserstand der Moldau	+ 15	+ 19	- 1	- 45	- 46	- 148

Wassermenge der Elbe am 24. Juli: 20 Grad C.

Dresdner Nachrichten

Geegründet 1856

Von den Lesern der „Dresdner Nachrichten“ kann zum Preise von 4 Mk. (nach auswärts gegen Einzahlung von 4 Mk. 25 Pf. portofrei) eine

prachtvolle Hellogravüre,

mit weißem Rand 85 x 66 Ctm., das

Porträt König Alberts

in General-Interimsrock mit dem Großkreuz und der 1. Klasse des Eisernen Kreuzes, bezogen werden. Das Bild, nach einer Originalaufnahme des Hofphotographen R. Perschke in Leipzig, ist nach dem eigenen Anspruch König Alberts eines der besten Porträts, die je von ihm gemacht worden sind.

Wie sich Jedermann in der unterzeichneten Geschäftsstelle überzeugen kann, bildet dieses künstlerisch vornehme Porträt ein

wahrscheinlich prachvolles Andenken an den geliebten Fürsten

und einen schönen Zimmerschmuck.

Sandtgeschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten“, Dresden, Marienstraße 38.

Wiege * Altar * Grab.

Geboren: Spezialkommissar Reumann's S., Douher, Bierwächter Paul Dole's S., Grohmann, Amtsrichter...

Verlobt: Ute Herold, Reichslau m. Hofassistent Wille, Steinbach, Wplau, Margarete Weishorn, Grimma m. Land...

Aufgegeben: J. M. W. Müller, Staatsbeamter, Dresden m. U. R. M. Leuchte, Groß-Saga, D. A. Schaubert, Arzt...

Verlobt: M. A. Döbler, Kaufmann m. R. E. Georgi, D. T. Uhlig, Bauarbeiter, m. R. F. geid, Keller geb. Weiser...

Gestorben: B. G. B. Ludwig, Kellners T. (todgeb.), J. C. Kuge, Kellner, 67 J., U. E. Dedner, Privatka, 79 J...

II. Stammhalter

heute angekommen. Dresden, Comeniusstraße 30, den 24. Juli 1902. Herm. Engel und Frau.

Die Beerdigung des Herrn Finanzkassiers Rich. Wloke findet Sonnabend den 26. Juli, Nachmittags 1/2 Uhr...

Tieferschütternd geben wir die traurige Nachricht, daß gestern Abend 9 Uhr unser treuer, geliebter, guter Mann, Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel...

Friedrich Richard Schaeffer,

Baumeister, Ortsrichter und Gemeindevorstand a. D.

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 56 Jahren sanft entschlafen ist.

Beihet Ulrich Reichwig, den 24. Juli 1902.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 26. Juli, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus nach der Familiengruft auf dem Trinitatisfriedhofe (8 Uhr) statt.

Statt besonderer Anzeige!

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied am Mittwoch den 23. Juli, 9 1/2 Uhr Abends, nach Empfang der heiligen Sterbesakramente, mein innigstgeliebter Gatte, unser trauernder Vater, Großvater, Schwager, Schwager, Schwager und Onkel...

Herr Jan Bernásek,

Damenschneidermeister,

nach kurzem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden im Alter von 56 Jahren.

Im tiefsten Schmerze für die trauernden Hinterbliebenen

Dresden, den 24. Juli 1902

Paula Bernásek geb. Rantzsch, Gattin, Ing. Otakar Bernásek, Sohn.

Die Beerdigung findet Sonntag den 27. d. M. Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Falkenstrasse 21, aus auf dem äusseren katholischen Friedhofe statt.

Heute Morgen entschlief sanft unsere gute, treu-herzige Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter,

Frau

Karoline verw. Kurth

aus Frankfurt an der Oder

im 88. Lebensjahre. Um stillen Beileid bitten

Emil Schwarze, Charlotte Schwarze geb. Kurth.

Dresden, am 24. Juli 1902.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 3 Uhr von der Parentationshalle des Johanns-Friedhofes in Falkenh. aus statt.

Mittwoch den 23. Juli Abends 1/2 12 Uhr entschlief sanft unser lieber Vater, Großvater, Schwager, Schwager und Onkel

Karl Gottlob Lehmann,

Kalkulator a. D. der R. Zoll- u. Steuerdirektion, Inhaber des Verdienstkreuzes,

im beinahe vollendeten 83. Lebensjahre.

Dresden (Friedrichstr. 49), Plauen b. Dresden, Schandau und St. Petersburg.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 26. Juli Nachm. 1/2 5 Uhr auf dem äusseren Plauenischen Friedhofe von der Parentationshalle aus statt.

Sterblich die traurige Nachricht, daß heute früh 2 Uhr mein lieber Gatte, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Ernst Buntemann

im Alter von 44 Jahren nach langen Leiden sanft verschieden ist.

Dies zeigt tiefbetriibt an

Die trauernde Wittwe Anna Buntemann geb. Schreiber nebst Kindern.

Dresden, den 24. Juli 1902.

Die Beerdigung findet Sonntag den 27. Juli Nachmittags 3 Uhr von der Parentationshalle des inneren Reichthofes aus statt.

Carl Max Unger

sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit tiefem Dank

herzinnigsten Dank

aus. Besonderen Dank Herrn Pastor Neuberger für die tröstlichen Worte am Tode, der Firma Bittery & Koch für die zahlreichen Ehrentagen seitens der Herren Vorgelassen und Lieben Kollegen, sowie dem Gesangsverein „Keramit“ für die herrlichen Trauergesänge.

Dresden, am 24. Juli 1902

Marie verw. Unger und Schwestern.

Verloren * Gefunden.

Armband verloren.

Goldenes Kettenarmband mit in Gold gefassten Stein und 3 blauen Steinen verloren. Geg. gute Belohnung bitte abzugeben Schillerstrasse 35, 2.

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Das Geld liegt auf der Straße!

Die Verlangenheit hat gelehrt, das Dazwischen keine Verluste erlitten haben, die ihr Geld vortheilhaft und mit Verstand in Grundbesitz angelegt hatten. Der Bestand im Grundbesitz ist erreicht, und zwar in einem Maße, wie er noch nie zu vergleichen war und wie er auch nie wiederkehren wird. Zwar langsam, aber sicher geht's antwärts und wer verdienen will, muß jetzt kaufen, weil heute die denkbar günstigste Zeit zum Ankauf von Bauland, Baustellen und billigen Grundbesitz ist. Rathschläge und kostenlose Auskunft über Kapitalanlage mit Nachweis günstiger Grundbesitzobjekte für Dresden und Vororte ertheilt gern erhalt Kaufmann unt. H. 909 durch Haasenstein & Vogler, Dresden.

Augusta-Bad in Deuben, Bezirk Dresden.

Am 11. August d. J. Vormittags 10 Uhr kommt im Rgl. Amtsgericht Dresden das Augusta-Bad in Deuben zur Zwangsversteigerung. Dasselbe ist nach der Neuzzeit eingerichtet, hat großschwimmbecken, Dampf- u. trichermisches Bad, Kellner, erfahrene Kellnerinnen durch dieses günstige Objekt ein willkommenes Erwerb geboten sein.

Schöne Villa

in gutem Vorort Dresdens, solid gebaut, vollvermietet, bei mögl. Anzahlung dreiw. zu verkaufen (25,000 M.). Nehme event. gute Hypothek oder Schuldenf. Hausstelle mit in Zahl. Off. R. 823 Annonc. Exped. Sachsen-Allee 10.

Blasewitz.

Villen zum Ankauf und Wohnungen werden nachgewiesen Schillerplatz 13. Aug. Kaiser.

Blasewitz.

Vorsüßliches Zinshaus,

voll u. sehr billig vermietet. getheilte Etz. mit 6 Balkons und Garten, in Johannst. Spoth. 1. ist bei 5 1/2 % Verzins. bei 10- bis 15,000 M. Anz. zu verk. Gerl. Off. v. Selbst. u. N. O. 330 „Invalidendank“ Dresden.

Restaurant-Grundstüd.

Etz. mit 10 Bäumen, um fruchtbar, bei 6-8000 M. Anz. bill. zu verk. G. Lindach, Dresdenstr. 2, 2.

Zinshaus

mit geregelten Hypotheken unter günstigen Bedingungen sofort veräußlich. Best. Mieten unter F. 100 erb. an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Sinfamilien-Villa

schön und solid gebaut, mit gr. Veranda (Part. u. J. Etage) und hübschem Garten u. Gemüsegarten (tragb. Obstbäumen u. Beerenobst, Erdbeeren) ist in Weinböhla, oberh. der Elbe, preiswerth zu verk. Rab. h. S. Bahnhofstr. Hertel, dalebit.

Pensions-Villa,

bereits im Dubinthal gel. sehr gut gebaut u. eingerichtet, die sich auch zum Betrieb eines Kaffee- u. Rauchgartens eignet, ist wegen Alters der Inhaberin bei möglicher Anzahlung zu verkaufen. Off. unt. H. 7137 in die Exp. d. Bl.

Guts-Verkauf.

Erblehngut im Erzgebirge, in Mitte zweier Wälder, ca. 195 Acker, mit mögl. Gebäuden, sehr schön. Wohnhaus, mit vollständ. Ernte u. vorz. Inventar, mit Brennerei, Kellerei, eigener Jagd, mögl. Alters d. Besitz. zu verkaufen. Rab. u. O. G. Niederlöbich bei Dresden, Bismarckstr. 4.

Selbständ. Kaufmann aus der Branche u. sehr gut eingeführt, sucht die Vertretung einer

größeren Handlungsmühle

für das Erzgebirge. Beste Angebote z. unt. V. K. 705 „Invalidendank“ Weisitz.

Wohn in schöner Lage Dresdens. Beste gelegenes bestes

Gasthaus

mit schönem Restaur.-Kellnerin u. Accidenzimmern bin ich Familienverh. halber willens zu verkaufen. Zahlungskäufliche Rest. wollen Abt. unt. R. G. 365 „Invalidendank“ Dresden niederlegen.

Kapitalanlage!

Verkaufe eins von meinen hübschen Grundbesitz mit geregelten Hypoth. in Dresden und Vorort. Nehme außer Bar gute Hypothek mit in Zahlung. Nur Offerten von Selbstkäufern unter P. 916 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Suche Gut,

gebe 3000 M. bar u. Zinshaus, Gut haben 23 Mlle M. Rab. Schulgasse 12, part.

Seite 5 „Dresdener Nachrichten“ Seite 5

find. Auch Friedrich Wagner, der aus Bismarck in Ostpreußen
 geboren und etwa 40 Jahre alt ist, war mehrere Jahre hindurch
 Unteroffizier bei einem preussischen Infanterie-Regiment, dann leitete
 er bei der Berliner Schupmannschaft ein, der er als uniformierter
 Beamter etwa sieben Jahre angehörte. Auf seinen Wunsch wurde
 er Ende des vorigen Jahres mit den beiden amtlichen Zeugnissen
 entlassen; auf Grund von Empfehlungen erlangte er eine Stelle
 als Kassendirektor bei der preussischen Seehandlung. Wagner war seit
 langen Jahren verheiratet; er lebte in ländlicher Ehe und be-
 wohnte sehr beschiden eine Hofwohnung. Ohne irgend welchen
 Grund zu erkennen, begab sich Wagner wie gewöhnlich auf den
 Weg. Die Wertpapiere waren in einer Ledertasche untergebracht,
 die er unter dem Kofe trug. Er begab sich zunächst nach der
 Deutschen Bank und von dort nach der Hauptkassette der Diskontogesellschaft
 und löste bei beiden zusammen etwa 54.000 Mark ein.
 Während der Kassier der letztgenannten Bank die Gelder ausgabte,
 sagte Wagner, anscheinend im Scherz, daß die ihm eingehändigte
 Summe wohl hinreichte, um etwas damit anzufangen. Da man
 Wagner seit Monaten auf der Bankstelle kannte, so legte man
 diesen Worten keine Bedeutung bei. In seiner Tasche befanden
 sich noch eine Reihe ungeöffneter Papiere; Wagner beauftragte
 einen Dienstmann, die Geldtasche gegen 3 Uhr Nachmittags der
 Seehandlungskasse zu übermitteln. Darauf verschwand er. Pünktlich
 um 3 Uhr lieferte der Dienstmann die Tasche ab; in der
 Seehandlung erregte dieser Vorgang naturgemäß das peinlichste
 Aufsehen. Sofort wurden alle möglichen Verfolgungen eingeleitet,
 um Wagner auf die Spur zu kommen. Da man an-
 nehmen mußte, daß Wagner sich mit dem Gelde in das über-
 seeische Ausland begeben würde, so wurde am kaiserlichen Hof-
 telegraphischen Ordre mit ausführlichem Signalement zu
 seiner Ergreifung gegeben. In der Seehandlung selbst wurde
 sofort eine Revision der Papiere vorgenommen; es ergab sich,
 daß rund 54.000 Mark fehlten. In der Wohnung des Wagner
 wurde noch am Abend Hausdurchsuchung abgehalten; hier fanden sich
 keine verdächtigen Spuren. Die Thatfache, daß er sich jetzt der
 Staatsanwaltschaft gestellt hat und behauptet, das Geld verloren
 zu haben, macht die ganze Sache noch merkwürdiger. Die Auf-
 klärung wird wohl nicht lange auf sich warten lassen.

Im Dorfe Wultrau bei Ahrbellin blieben zwei Knaben,
 deren Eltern auf dem Felde beschäftigt waren, sich selbst über-
 lassen. Während sie zusammen spielten, fragte der eine den
 anderen, ob er ihm das Ohr abschneiden sollte, was von
 letzterem bejaht wurde. Der Knabe ergriff nun ein Messer
 und schnitt seinem Spielgefährten ein Ohr glatt vom Kopfe ab.

Unglückliche Verhinderungen von Offizieren des
 1. Garde-Regiments zu Fuß ließ sich in Potsdam in der Ver-
 treuenheit der Schlosser Bugga aus Spandau zu Schulden kom-
 men. Gegen 9 Uhr traf derselbe in der Rammon-Strasse mit
 den Offizieren zusammen, folgte ihnen auf Schritt und Tritt und
 häufte sie durch allerlei anzügliche Reden, bis schließlich den
 Offizieren die Sache zu viel wurde, so daß sie einige Soldaten
 herbeizitierten, welche den lästigen Menschen nach der Schlosser-
 wache bringen mußten. Von hier aus wurde Bugga durch mehrere Schuh-
 männer nach dem Polizeigefängnis gebracht, wobei er gelächelt
 werden mußte, da er gelockt am Widerstand leistete. Als er sah,
 daß er damit nichts ausrichten konnte, rief er der sich zahlreich
 ansammelnden Menge zu: „Helft mir doch, ich bin Sozial-
 demokrat!“ und erzielte dadurch, daß sich kurz vor dem Polizei-
 gefängnis für ihn merkwürdiger Weise ein Leib-Garde-Husar in's
 Mittel legte. Derselbe wurde gegen die Schamänner so aus-
 fallend, daß diese ihn zur Wache in der Mairie der Garde-Jäger
 bringen ließen, von wo er später abgeholt wurde. Er entsappte
 sich als ein zur Uebung einbezogener verheirateter Heizer, dem
 schon auf der Wache sein leichtfertiges Beginnen leid that.

Die Entführung einer Sterbenden in ihrem eigen-
 en Bett bildet gegenwärtig in Argentan und Umgegend das Tages-
 gepräch. Einem Müllermeister aus einem großen benach-
 barten Dorfe bei Argentan wurde während der Nachtzeit seine
 schmerzkranken, dem Tode nahe Mutter, auf ihrem Krankenbette mit
 ihren sämtlichen Sachen, Möbeln usw. trotz zweier Wachtposten
 entführt. Die hierzu weiter gemeldet wird, gilt die entführte Frau
 als sehr vermögend, und einige nahe Verwandten fürchteten wahr-
 scheinlich, die alte Dame würde ihr gesamtes Vermögen ihrem
 Sohne, bei dem sie wohnte, vermachend. Um nun zu Gunsten
 ihrer Erbansprüche auf die Kranke noch bei Lebzeiten einwirken
 zu können, legten sie, anscheinend mit Einwilligung der Letzteren,
 die romantische Entführung in's Werk. Wohin man die „Gut-
 tüchter“ gebracht, konnte noch nicht ermittelt werden. Der Sohn
 muß übrigens, wie die Aufstellung der Wachen beweist, von der
 Abfuhr seiner lieben Verwandten Kenntnis gehabt haben.

Von einem eigenartigen Unfall, der zwar einen humoristi-
 schen Anstrich hatte, doch aber leicht für den Betroffenen ernste
 Folgen hätte haben können, ist ein Arbeiter in Hamburg betroffen
 worden. Derselbe lehrte Kochis von einem Volksfest heim, hatte
 seinen Hausschlüssel vergessen und klopfte keine Frau heraus.
 Diese erschien am Fenster und warf ihrem Geliebten, wahrheits-
 nicht gerade in rosigter Laune, den Hausschlüssel aus dem
 Fenster und traf dabei gerade in den Kopf eines engen Stroch-
 henschachtes. Der etwas angebeirerte Arbeiter versuchte den
 Schlüssel aus dem Schloß herauszuziehen, blieb aber dabei mit
 dem Kopfe daran im Schacht hängen, ohne wieder rückwärts oder
 vorwärts zu können. Passanten bemerkten Mannschaften der
 nahe Feuerwache, den Mann aus seiner bedrängten Lage
 zu befreien; diese konnten das aber nicht anders bewirken als da-
 durch, daß sie die Straße aufrißen, den Schloßschachtengang frei-
 legten und dann den ganz erschrockenen Mann herauszogen.

Polizeilichkeit bei Besichtigung wurden die Wachen
 und die sonstigen zum Rechten nötigen Anstalten mehrerer von
 Basel, Heidelberg und Bonn auf der Durchreise in Vorrath an-
 genommenen Studenten. Die Wachen besichtigten, sich an
 der Schweizer Grenze bei Weil ein Rendezvous zu geben, um
 verchiedene Ehrenhöflichkeit mit der blanken Waffe auszuüben.

Als Sappare des in Versailles liegenden Genie-Regi-
 ment's Minen auf dem Satorpfelde aufstiegen ließen, ereignete
 sich eine vorzeitige Explosion. Zwei Offiziere und zwei Unter-
 offiziere wurden getötet, sechs Mann verwundet. Ueber die
 Ursache der Explosion wird berichtet, daß beim Laden einer
 Mine ein Zusammenstoß zweier Feuersteine einen Funken ver-
 urachte, der das Pulver zur Entzündung brachte. Die Wunden
 der Verletzten sind sämtlich schwer, der Zustand des einen von
 ihnen ist hoffnungslos.

3400 Francs wurden am Sonntag an Eintrittsgeldern
 in Saint-Gloud vereinnahmt, während der Umzug am Totali-
 tator rund 1/2 Million betrug.

Früher mit dem Fernrohr. Eine der ersten
 Jugendblütte längst erwachsene ledige Dame, die von der eng-
 lischen Presse sehr ungalanter Weise „alte Jungfer“ genannt wird,
 nahm ihren Sommeraufenthalt in dem bekannten Seebad Jar-
 mouth. Vor einigen Tagen führte sie nun bei den Stadtwächtern
 Klage, daß ein Herr gerade ihrem Fenster gegenüber um 5 Uhr
 Morgens kein Seebad genommen habe. Der Stadtrat schrieb
 dem betreffenden Herrn, der sich damit entschuldigte, daß er ge-
 schlaut habe, zu so früher Stunde unbeanstandet sein Bad in der
 verdächtigsten Lage nehmen zu können. Er werde aber künftig eine
 Meile höher gehen, um seinen Klagen zu erregen. So that er
 auch. Am Sonnabend erhielt aber der Stadtrat zu seiner
 Ueberraschung eine neue Beschwerde seitens der weiblichen Dame,
 in der es hieß: „Der Mann, über den ich mich beklagt habe, dabei
 recht schon um 4 Uhr Morgens eine Meile oberhalb der Stadt,
 wo ich ihn aber immer noch ganz deutlich mit meinem Fernrohr
 sehen kann.“ Die Dame ist nun schwer beleidigt, da ihr empfohlen
 wurde, entweder eine Stunde länger der Ruhe zu pflegen, oder
 aber ihr Fernrohr nach einer anderen Himmelsrichtung hin zu
 wenden.

In dem Endkampfe um den Challenge-Cup in Golf
 siegte der englische Klub „Osander“ über den Berliner
 Klub.

Wittig, Scheffelstr. 15. f. sch. Kranz. 9-8. Wbds. 7-8.
 Schwarze, Rossmatingasse 3. II. für innere Kranz.,
 Haut- u. Geschlechtskr., schnelle Erfolge. 9-3, 5-8.

Berlin Sie die giftigen französischen Haarfarben und die
 für todes Haar wech, denn Sie schädigen Ihre Gesundheit. Ge-
 brauchen Sie nur die von Ärzten und Professoren anerkannte
 Dr. Kuhn'sche Parfüm-Haarfarbe, das ist die beste der Welt. Es
 beim Parfüm-Haar-Fabrikanten, Kronenparfümerie, Nürnberg.

Ausverkauf

brauner und rother

Schuhwaren



bis zu 50 Prozent

billiger!

Sächs. Schuhfabrik, Rud. Voigt,

Allmarkt, Ecke Schreibergasse 1-5, zunächst Kreuzkirche.

Grösstes Schuhlager Dresdens!

„Zum Pfau“
 Frauenstr. 2.

Guter schwarz. Cloth	1.-, 1.50, 2.- M.
Zanella, echtfarbig	3.-, 4.-, 4.50 ..
Satin de China m. Futt.	3.-, 5.-, 7.- ..
Gloria, sehr haltbar	2.50, 4.-, 5.- ..
II. (echt Müller)	
m. Hohlgestell	5.50, 6.-, 7.- ..
I. (echt Müller)	
m. Prima-Stöcken	7.50, 8.-, 8.50 ..
Imperial, solid	7.-, 8.-, 9.- ..
Seidene Schirme	9.-, 11.-, 15.- ..
Echt englische	15.- bis 35.- ..

Regenschirme
 für Herren u. Damen.
 Kinderschirme 1.-, 1.50, 2.-5 M.

Wein-Ausverkauf wegen Konkurs

der Weinhandlung Friedrich Becker hier, am Sternplatz.
2100 Flaschen 1895er Scharzhofberger
 à 1 Mk. 20 Pf. mit Flasche.
 Bei Abnahme von 100 Flaschen noch 10% Extra-Vergütung.
 Otto Heinze, Konkursverwalter.

Versteigerung Marschallstrasse 34.

Sonnabend den 26. d. M. Vorm. von 10 Uhr an gelangend meistbietend zur Versteigerung:
 1 Lager herrsch. Mobiliars, besteh. aus 6 Polsterarmaturen, 1 Chaiselongue mit
 Deck, 16 versch. Couchs, 30 Bestellen m. Federn, Garderoben, Kleider- u. Wäschechränken, Vertikos,
 theils mit Spiegelverglas. Auszieh-, Steg- und Salonstühlen, 16 Dbd. Nohlehrstühlen, 14 Nohb.-
 Truencour, 30 Kleider- u. Spiegelstühle, Konsolen, Kommoden, Baldstühle, Nachtschränken, 4 Vor-
 saalgarderoben, Stagen, Schalen, Bauern- u. Servittischen, 36 Teppichen, 65 B. Fortiören,
 800 Meter Gardinen, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, 2 Gebett neuer Federbetten.
 M. Jahn, Auktionator.
 Telefon Amt 1, 1225.

Turngeräthe
 Triumphstühle
 F. Bernh. Lange
 Amalienstr.

Montag den 4. August 1902
Röß-, Vieh- u. Strammarkt
 in
Eisenberg - Moritzburg.

Ein Flug Lauben
 zu kaufen gesucht. B. Off. u.
 U. 7254 Gr. d. Bl. erbieten.

(Größter Markt Sachsens, ca. 1500 Pferde am Platze.)
 Der Gemeinderath.
 Reimann, Gemeindeverordn.

Verkäuflich
 elegante
Wagenpferde,
 5jährige, dunkle Rache (Wallach
 und Stute, 5-6 Zoll). Preis
 2000 Mark. von Loeben,
 Rittergut, Lentzau d. N.,
 Tangauer-See, 1. Rittergut
 Mittelschodort bei Grieben-
 berg i. Schletten.

Tortstreu
 Torfmull
 liefert billigst
 Johann Carl Heyn
 in Riesa.

Loose

Kgl. Sächs. Landeslotterie
 empfiehlt
Friedrich Schroeder,
 J. Reimann Nachf.,
 Dresden-Neustadt,
 Hauptstrasse Nr. 14.

Zur Salat-Saison
 extra feinstes Nizza-

Olivenöl,

direkt importirt, neue Ernte,
 Flasche 70, 130 und 250 Pf.

Dr. Struve-Essig,

Flasche 30 und 50 Pf.
 jede per Liter 15 und 40 Pf.,
 bei größeren Mengen billiger.

Citronen-Saft

pro Flasche 1, 2 und 3 M.
Salomonis-Apotheke
 Dresden-A., Neumarkt 8.

Ausverkauf

wegen Todesfalls mit Auf-
 lösung des Geschäfts. Bettfedern,
 Linnen, Steppdecken, sowie fer-
 tige Betten in allen Größen,
 10% Rabatt. Das Geschäft,
 welches 13 Jahre besteht, ist auch
 im Ganzen zu verkaufen.
 Olga v. d. Beck,
 Marchallstr. 28.

Wagen.

Landauer, Jagd-, Wiener,
 Amerikaner, Selbstfahrender, Halb-
 verbed, Vis-a-vis mit Bedeck,
 mehrere Logen, auch franz.
 Gespanne, sowie mehrere Tafel-
 wagen, 1- u. 2spännig, billig zu
 verkaufen. **Rudolfstr. 9,** beim
 Leipziger Bahnhof.

Für Saalbesitzer!

Einige gebrauchte
Flügel,
 vorzüglich erhalten, mit starkem,
 schönem Ton, empfiehlt für

350 Mark
 und
450 Mark
 unter Garantie

H. Wolfframm,
 Victoriahaus.

Für Bart und Haar.

 Bestensitr. unschädl.
 Haarfarbe,
 Blond, braun u. schwarz, Flasche
 1, 2 M., nur echt beim Friseur
R. Freisleben, Dresden,
 Postpl. 1.
 Versandt auch per Nachnahme

Seite 11 „Freiburger Nachrichten“ Seite 11
 Freitag, 25. Juli 1902 9h. 203

Börsen- und Handelstheil.

Deutscher Börse, den 24. Juli. Während an der Berliner Börse für sämtliche Spekulationswerte des Aktienmarktes gar kein Interesse bestand...

3-proz. und 3 1/2-proz. deutsche Staatsanleihen. Unter dem Einfluss der andauernd so billigen Geldsätze hat sich in den letzten Tagen an der Berliner Börse erneutes Interesse den heimischen Staatsanleihen zugewandt...

Sächsische Boden-Kreditbank in Dresden. Am 30. Juni waren laut des vom Institut veröffentlichten Geschäftsberichtes 76 402 997 M. Hypotheken zur Unterlage für die in Umlauf befindlichen Wandelanleihen...

Leipziger Bankprozeß. Aus der den Geldbesitzern vom Vorstände der Bankdirektor Dr. Müller genehmigten Resolutionen ist folgendes noch hervorzuheben: Punkt I. Beitritt der Bank zum Reich...

mögensstand erhältlich machen. Die Bücher müssen nicht nur ordnungsgemäß, sondern auch materiell wahr sein; frei müssen sie also sein von Unklarheiten und Unrichtigkeiten...

5-proz. Deutsch-Ostafrikanische Soll-Obligationen. An der gestrigen Berliner Börse erlitten diese Obligationen ein Gerücht, wonach eine Konversion in Aussicht steht...

24. Juli. 1892. 1000 Reichsmark. 1000 Reichsmark. 1000 Reichsmark. 1000 Reichsmark. 1000 Reichsmark.

Table with columns for 'Berlin, 24. Juli', 'Wechsel', 'Kurs', 'Waren', 'Börsen', 'Konten', 'Kredit', 'Sparen', 'Anleihen', 'Renten', 'Zinsen', 'Steuern', 'Einkommen', 'Einkauf', 'Verkauf', 'Transport', 'Handel', 'Gewerbe', 'Industrie', 'Agriculture', 'Fishing', 'Mining', 'Manufacturing', 'Retail', 'Wholesale', 'Finance', 'Insurance', 'Real Estate', 'Public Works', 'Education', 'Healthcare', 'Social Services', 'Cultural Activities', 'Sports', 'Recreation', 'Transportation', 'Communication', 'Energy', 'Utilities', 'Government', 'Military', 'Law Enforcement', 'Judiciary', 'Legislature', 'Executive Branch', 'Judicial Branch', 'Administrative Services', 'Public Safety', 'Fire Department', 'Police', 'Municipal Government', 'Local Authorities', 'Community Organizations', 'Non-Profit Organizations', 'Charitable Organizations', 'Religious Organizations', 'Educational Institutions', 'Research and Development', 'Innovation', 'Technology', 'Science', 'Arts and Culture', 'Media', 'Entertainment', 'Sports and Recreation', 'Tourism', 'Hospitality', 'Retail and Wholesale Trade', 'Manufacturing and Industry', 'Agriculture and Forestry', 'Fishing and Aquaculture', 'Mining and Quarrying', 'Energy and Utilities', 'Transportation and Logistics', 'Information and Communication', 'Real Estate and Construction', 'Professional Services', 'Healthcare and Pharmaceuticals', 'Education and Training', 'Social and Community Services', 'Government and Public Administration', 'Law and Legal Services', 'Finance and Insurance', 'Retail and Consumer Goods', 'Food and Beverage Industry', 'Textiles and Apparel', 'Automotive Industry', 'Aerospace and Defense', 'Agriculture and Forestry', 'Fishing and Aquaculture', 'Mining and Quarrying', 'Energy and Utilities', 'Transportation and Logistics', 'Information and Communication', 'Real Estate and Construction', 'Professional Services', 'Healthcare and Pharmaceuticals', 'Education and Training', 'Social and Community Services', 'Government and Public Administration', 'Law and Legal Services', 'Finance and Insurance', 'Retail and Consumer Goods', 'Food and Beverage Industry', 'Textiles and Apparel', 'Automotive Industry', 'Aerospace and Defense'.

Table with columns for 'Berlin, 24. Juli', 'Kurs', 'Waren', 'Börsen', 'Konten', 'Kredit', 'Sparen', 'Anleihen', 'Renten', 'Zinsen', 'Steuern', 'Einkommen', 'Einkauf', 'Verkauf', 'Transport', 'Handel', 'Gewerbe', 'Industrie', 'Agriculture', 'Fishing', 'Mining', 'Manufacturing', 'Retail', 'Wholesale', 'Finance', 'Insurance', 'Real Estate', 'Public Works', 'Education', 'Healthcare', 'Social Services', 'Cultural Activities', 'Sports', 'Recreation', 'Transportation', 'Communication', 'Energy', 'Utilities', 'Government', 'Military', 'Law Enforcement', 'Judiciary', 'Legislature', 'Executive Branch', 'Judicial Branch', 'Administrative Services', 'Public Safety', 'Fire Department', 'Police', 'Municipal Government', 'Local Authorities', 'Community Organizations', 'Non-Profit Organizations', 'Charitable Organizations', 'Religious Organizations', 'Educational Institutions', 'Research and Development', 'Innovation', 'Technology', 'Science', 'Arts and Culture', 'Media', 'Entertainment', 'Sports and Recreation', 'Tourism', 'Hospitality', 'Retail and Wholesale Trade', 'Manufacturing and Industry', 'Agriculture and Forestry', 'Fishing and Aquaculture', 'Mining and Quarrying', 'Energy and Utilities', 'Transportation and Logistics', 'Information and Communication', 'Real Estate and Construction', 'Professional Services', 'Healthcare and Pharmaceuticals', 'Education and Training', 'Social and Community Services', 'Government and Public Administration', 'Law and Legal Services', 'Finance and Insurance', 'Retail and Consumer Goods', 'Food and Beverage Industry', 'Textiles and Apparel', 'Automotive Industry', 'Aerospace and Defense', 'Agriculture and Forestry', 'Fishing and Aquaculture', 'Mining and Quarrying', 'Energy and Utilities', 'Transportation and Logistics', 'Information and Communication', 'Real Estate and Construction', 'Professional Services', 'Healthcare and Pharmaceuticals', 'Education and Training', 'Social and Community Services', 'Government and Public Administration', 'Law and Legal Services', 'Finance and Insurance', 'Retail and Consumer Goods', 'Food and Beverage Industry', 'Textiles and Apparel', 'Automotive Industry', 'Aerospace and Defense'.

Table with columns for 'Berlin, 24. Juli', 'Kurs', 'Waren', 'Börsen', 'Konten', 'Kredit', 'Sparen', 'Anleihen', 'Renten', 'Zinsen', 'Steuern', 'Einkommen', 'Einkauf', 'Verkauf', 'Transport', 'Handel', 'Gewerbe', 'Industrie', 'Agriculture', 'Fishing', 'Mining', 'Manufacturing', 'Retail', 'Wholesale', 'Finance', 'Insurance', 'Real Estate', 'Public Works', 'Education', 'Healthcare', 'Social Services', 'Cultural Activities', 'Sports', 'Recreation', 'Transportation', 'Communication', 'Energy', 'Utilities', 'Government', 'Military', 'Law Enforcement', 'Judiciary', 'Legislature', 'Executive Branch', 'Judicial Branch', 'Administrative Services', 'Public Safety', 'Fire Department', 'Police', 'Municipal Government', 'Local Authorities', 'Community Organizations', 'Non-Profit Organizations', 'Charitable Organizations', 'Religious Organizations', 'Educational Institutions', 'Research and Development', 'Innovation', 'Technology', 'Science', 'Arts and Culture', 'Media', 'Entertainment', 'Sports and Recreation', 'Tourism', 'Hospitality', 'Retail and Wholesale Trade', 'Manufacturing and Industry', 'Agriculture and Forestry', 'Fishing and Aquaculture', 'Mining and Quarrying', 'Energy and Utilities', 'Transportation and Logistics', 'Information and Communication', 'Real Estate and Construction', 'Professional Services', 'Healthcare and Pharmaceuticals', 'Education and Training', 'Social and Community Services', 'Government and Public Administration', 'Law and Legal Services', 'Finance and Insurance', 'Retail and Consumer Goods', 'Food and Beverage Industry', 'Textiles and Apparel', 'Automotive Industry', 'Aerospace and Defense', 'Agriculture and Forestry', 'Fishing and Aquaculture', 'Mining and Quarrying', 'Energy and Utilities', 'Transportation and Logistics', 'Information and Communication', 'Real Estate and Construction', 'Professional Services', 'Healthcare and Pharmaceuticals', 'Education and Training', 'Social and Community Services', 'Government and Public Administration', 'Law and Legal Services', 'Finance and Insurance', 'Retail and Consumer Goods', 'Food and Beverage Industry', 'Textiles and Apparel', 'Automotive Industry', 'Aerospace and Defense'.

Table with columns for 'Berlin, 24. Juli', 'Kurs', 'Waren', 'Börsen', 'Konten', 'Kredit', 'Sparen', 'Anleihen', 'Renten', 'Zinsen', 'Steuern', 'Einkommen', 'Einkauf', 'Verkauf', 'Transport', 'Handel', 'Gewerbe', 'Industrie', 'Agriculture', 'Fishing', 'Mining', 'Manufacturing', 'Retail', 'Wholesale', 'Finance', 'Insurance', 'Real Estate', 'Public Works', 'Education', 'Healthcare', 'Social Services', 'Cultural Activities', 'Sports', 'Recreation', 'Transportation', 'Communication', 'Energy', 'Utilities', 'Government', 'Military', 'Law Enforcement', 'Judiciary', 'Legislature', 'Executive Branch', 'Judicial Branch', 'Administrative Services', 'Public Safety', 'Fire Department', 'Police', 'Municipal Government', 'Local Authorities', 'Community Organizations', 'Non-Profit Organizations', 'Charitable Organizations', 'Religious Organizations', 'Educational Institutions', 'Research and Development', 'Innovation', 'Technology', 'Science', 'Arts and Culture', 'Media', 'Entertainment', 'Sports and Recreation', 'Tourism', 'Hospitality', 'Retail and Wholesale Trade', 'Manufacturing and Industry', 'Agriculture and Forestry', 'Fishing and Aquaculture', 'Mining and Quarrying', 'Energy and Utilities', 'Transportation and Logistics', 'Information and Communication', 'Real Estate and Construction', 'Professional Services', 'Healthcare and Pharmaceuticals', 'Education and Training', 'Social and Community Services', 'Government and Public Administration', 'Law and Legal Services', 'Finance and Insurance', 'Retail and Consumer Goods', 'Food and Beverage Industry', 'Textiles and Apparel', 'Automotive Industry', 'Aerospace and Defense', 'Agriculture and Forestry', 'Fishing and Aquaculture', 'Mining and Quarrying', 'Energy and Utilities', 'Transportation and Logistics', 'Information and Communication', 'Real Estate and Construction', 'Professional Services', 'Healthcare and Pharmaceuticals', 'Education and Training', 'Social and Community Services', 'Government and Public Administration', 'Law and Legal Services', 'Finance and Insurance', 'Retail and Consumer Goods', 'Food and Beverage Industry', 'Textiles and Apparel', 'Automotive Industry', 'Aerospace and Defense'.

Dresdener Nachrichten

An- und Verkauf von Staatspapieren, Aktien etc. Umwechslung von Coupons. Control der Auslosungen von Wertpapieren. Bereitwillige Auskunftserteilung bei Kapitalanlagen etc.

Sächsische Discout-Bank (Actien-Gesellschaft, gegründet 1868) Kreuzstrasse I, erste Etage.

Discont- und Contocorrent-Verkehr. Darlehne auf courshabende Wertpapiere, gegen hypothekarische Sicherstellung.

REISEKOFFER J. Bargou Söhne.

Heirath. Apotheker, 29 J. alt, evangel. in groß. Industriestadt Sachsens, wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege beh. hüt. Verheir. vorzukom. mit jung. geb. Dame, nicht über 30 J., in Briefwechsel zu treten. Bedingung: Tadellos. Vermögen von ca. 60-80 Tausend Mark erwünscht, welches im Geschäft sicher angelegt wird. Agenten zweifels. Direktion zugesichert u. verlangt. Offerten von Eltern oder Vormündern, welche diesem Wünsche Beträgen schenken dürften, unter T. 7195 Exp. d. Bl. erbeten.

Reitpferd-Verkauf. Feinster Arabischer, 10 J. alt, 168 cm hoch, gut geritten, sicher, Einjähriger, vollständig frömmer, gut. Kommoder Pferd, steht für 1200 Mark zu verkaufen. Rittergut Sanktowitz, Post- und Bahnstation Nitribitz, Nitribitz bei Meissen.

Kleider-Seide! Nur schwarze Kleider-Seide führt das Spezialhaus v. H. Hense, Krefeld Nr. 42, in garantiert haltbarer Ware, gut und gemessen, von Mk. 2.- an. Keine Entwürfe, keine Zwischenhändler. - Bevor Sie anderswärts kaufen, lassen Sie sich franko Muster senden.

General-Depot Oberharzer Sauerbrunnen Imperial Max Friedrich, Dresden-N., Poststraße 1 u. 3. Fernsprecher I. 103.

Grosser's Waschschein. Giebt blendend weisse Wäsche! 5r. 10 Pf. Ueberall zu haben.

Ca. 120 Festmeter Fichten u. Tannen. 10-18 m lang, 10-16 cm d. d. preiswerth als Laubbäume zu verwenden. Offerten u. D. J. 476 an Rudolf Mosse, Dresden, ab.

Ein Geldschrank. Ist billig zu verkaufen. Ebstau, Bismarckstraße 7.

Jalousieen. Renovierung sämtl. Bestandth. Carl Nische, Job. Georgen-Allee 1. Telefon 3490.

Eine Mühle sucht zwei Lastpferde, absolut fromm und sicher im Zug, komplett mit Lastgeschir, mit noch im guten Laufen befindl. Reithwagen, ca. 80 Ctr. tragend, sofort zu kaufen. Offerten unter B. 7210 Exp. d. Bl. erbeten.

Wirken, Pinsel und Kammbaren für gewerb. Anrede und Hausbedarf bei J. Rappell, Obergraben 3 und Rammenstraße 22.

Schirme. werden bei mir in 2-3 Stunden mit den feinsten Stoffen in Seide, Gattseide, Moris, Janelle von 1 RT. 50 Pf. an neu bezogen. H. Kumpert, Waisenhausstraße 15 (Café König).

Erfindungen prüft kostenlos Jng. Hülsmann Maximilians-Allee 1, Tel. 1682. Rover, neu, erstklassig, solide, leicht, lauf u. dauerhaft, auch auf Zehnjährige, preisbillig zu verkaufen. Paul Teichgraber, Ostra-Allee 14, 1. Etage.

Main table containing various market data including 'Städtische Bank', 'Kurszettel der Dresdener Börse', and 'Dresdener Nachrichten'.

Dresdener Nachrichten, Freitag, 25. Juli 1902, Nr. 203

Advertisement for H. Hensel, featuring a logo and text: 'H. Hensel, Hoflieferant, Zinzendorfstrasse 51. Jetzt bedeutende Preisermässigung.'

Advertisement for Otto Grieshammer, featuring text: 'Wichtig für jeden Haus- u. Villenbesitzer, sowie Geschäftsinhaber! Zusammenschiebbare Schutzgitter für Fenster und Türen. Sicherer Schutz gegen Einbruch. Sächs. Baubeschläge-Fabrik Otto Grieshammer, Dresden-A.'

Large advertisement for 'AOK-SEIFE' and 'AOK-METHODE' featuring 'JAVOL' hair cream and '25 tote Insekten-Tötungsmittel'. Includes illustrations of people and insects.

Das Märchen. In einem herrlichen Frühlingstage, als die Sonnenstrahlen, Alles vergoldend, über die Erde huschten, da ging auch ein hochgeliebter Herr Professor im Walde spazieren. Er kreuzte sich über die jungen Blüthen, welche sich schüchtern an Baum und Strauch hervorwagten. Aufmerksam betrachtete er dieselben durch seine blanken Brillengläser, und indem er sich auf einem Baumstamme gemächlich niederließ, nickte er mit dem Kopfe. „Ja, ja — der Frühling hält seinen Einzug. Täufche ich mich? Nein; dort recht wahrhaftig ein Schneeglöckchen das Haupt aus dem Waldboden, und hier, im schlichten blauen Gewande, erblick' ich das erste Veilchen!“ — Der ernste Mann schaut sinnend in's Weite und murmelt: „Frühlingsevangelium — erste Liebe — Jugendzeit — o holde, holde Poesie!“ — Doch plötzlich schreut er zusammen. Ein menschlicher Laut schlug eben an sein Ohr, und er glaubte sich doch allein, allein in der geheimnißvollen Stille des Waldes. Wie er zur Seite blickt, lehnt da am weißen Birkenstamm ein wunderbares Menschenkind, ein schlankes Mädchen, das ihn aus tiefblauen, verträumten Augen gar traurig anschaut. Vauges, goldenes Haar umwäلت die schmalen Schultern gleich einem Königsmantel und das Sonnenlicht webt eine helle Strahlenkrone um das leicht gekrümmte Haupt. Ueberwältigt von so viel zauberischer Schönheit kann der Gelehrte den Blick nicht losreißen von der jugendlichen Gestalt. — Da hebt das holdselige Geschöpf zu reden an. Die Glockenton klingt seine Stimme an des Professors Ohr: „Ihr schmäht mich von Poesie, von Jugendzeit? Und wagt doch der heutigen Jugend, wagt dem Leben Eurer Kinder den letzten Rest von Poesie tauben, indem Ihr das deutsche Märchen aus der Kinderstube verbannt, das deutsche Märchen, welches die jungen Gemüther begeisterte, welches in den kleinen Herzen den Sinn für Alles Gute und Edle weckte, — und sogar erziehtlicher auf die kleine Schaar einwirkte, als Ihr klugen Pädagogen dies mit euren Mahnungen vermögt!“ — „Dabt Ihr denn vergessen, wie Ihr selbst, halb verzaubert von den Wundern der Märchenwelt, einst der alten Mähme gelauscht, die so bildreich zu erzählen wußte von holdseligen Feen, von Gnomen, Berggeistern und Wabellen, oder von der jungen Schneekönigin, die einsam und verlassen in ihrem gläsernen Eispalast hauste, bis der schöne, tapfere Ritter kam und sie davonführte, in ein fernes, fernes Sonnenland? — Warum wagt Ihr mich verjagen?“ — „Ihr das junge Weib leuchtend fort, — seht, das deutsche Märchen wird heimathlos, wenn Ihr es so grausam vertreibt! — Glaubt doch, wenn der holde Rauber entflohen, den Märchen erzählende Mütter, andächtig lauschende Kinderlein um sich verstreut. Und Eure Nachkommen, sowie alle späteren Geschlechter, sie müssen noch fälschliche Egoisten, häßlich nüchterne Profanmänner werden, als Ihr, da ihnen der Ein-

blick in die sagenhafte Märchenwelt verwehrt wurde, aus welcher Ihre Erinnerungen liebsten flühen, wie aus einem unverfügbaren Horn! Mit lebhaften Tiraden glaubt Ihr, Geist und Herz Eurer Kinder bilden, durch — moralisches Vorgesetztes auf die jungen Gemüther einwirken zu können. Wir aber weißt Ihr die Thür und vertreibt die reine, unschuldsvolle Märchenpoesie!“ — Da schrie ein Häher im nahen Baum. Der Gelehrte erwachte und rief sich verwundert die Augen. „Dab' ich wirklich geschlafen? Wie doch die Frühlingsluft erwidert! — Noch lange blühte er sinnend nach der Stelle, wo er das holde Traumbild geschaut. Dann schritt er gedankenvoll weiter, während in seinem Ohr die Worte fortklangen: „Ihr vertreibt die unschuldsvolle Märchenpoesie!“

Gribsa Stellen.

Die alte Laube.

Aus rohen Blanken gezimmert, Weiß ich ein Härtlein sich'n, Jasmin und wilde Rose umranken, bekränzen es schön.

Es lehnt sich an eine Scheune, Uralt, dem Zerfallen nah' — Wir nannten's stolz „Gartenlaube!“ — Rausch' fröhliche Stunden es sah.

Witten durch unsere Laube Empor wuchs ein Nleberbaum, Den Stamm rings umgaben Bretter, Das war unser Tisch im Raum.

Die Bänke, von uns verfertigt, Die standen wohl etwas schief, — Wir fanden, dab' sich's auf ihnen Am leichtesten ruhete und schlief.

Die duftenden bunten Blumen, Die rings die Laube umblüht, Die hatten gefast und gepflanzt wir, Um ihr Gedeih'n und Gemüth!

Goldlack, Meise und Brimel Und Kreise in bunter Pracht, Die hat ein Gewitterregen Vernichtet oft über Nacht.

Wir standen nicht lange traurig, Wir gingen von Neuem an, Unermüdet zu pflanzen, Uns rings wie es blühen sah'n.

Jern liegen die Jugendtage Mit dem bescheidenen Glück, Soll Behmuth und stiller Freude Ich denke an sie zurück.

Die uralte Bretterlaube Mit dem blühen Nleberbaum, Das Jaubereich unsrer Kindheit, Geht mit mir noch oft im Traum!

Maria Döbereiner-Eberlein.

Erlöshenes Licht.

Roman von Franz Rosen.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sie nahm es demüthig hin. — Dann erzählte sie, anfangs noch oft von Schlägen unterbrochen, dann immer ruhiger und zuletzt ganz lachend, Björn hatte sehr aufmerksam zu und hatte den Eindruck und die Ueberzeugung, dab' sie ganz aufrichtig sprach. Das war am Ende noch das Einzige, womit sie ihn ehren konnte. „Und was wird nun?“ fragte er. Sie sah ihn verwundert und hilflos an. „Ja — das willst Du mir sagen?“ Sie hatte also die Absicht, nichts mehr ohne seine Einwilligung oder zur Bestimmung zu unternehmen. Er stützte den Kopf in die Hand, in ernstem, tiefem Ueberlegen. „Eberhard ist heute früh verreist,“ fuhr sie fort. „Ich weiß nicht einmal, wohin. In acht Tagen etwa will er wiederkommen. Bis dahin soll ich mit meinen Sachen fort sein. Es hat also Eile. Sage mir, Björn, wo ich hingehen soll!“ Sie zweifelte anscheinend gar nicht mehr daran, dab' er sich ihrer nun bis in's Kleinste und Letzte annähern werde. — Er richtete sich langsam auf. „Das kann ich jetzt noch nicht sagen. Ich kann überhaupt noch nicht wissen, wie das Alles werden soll und kann. Ich muß mir das erst in Ruhe überlegen. Ich kann in diesem Augenblick keine Versprechungen und Versicherungen geben und keine Forderungen stellen.“ — „Wann wirst Du es können?“ fragte sie angestrichelt. „Ich nicht lange warten!“ — „Morgen — nach dem Dienst,“ sagte er zerküret. „Das Baden kann ja immer anfangen.“

Sie mußte es begreifen, dab' er jetzt gehen wollte, ohne ihr irgend eine Erklärung gegeben zu haben, nicht einmal die Erklärung seiner Liebe. Aber sie wagte nicht mehr, irgend etwas zu verlangen; sie hatte eine heilige Eideu vor ihm. „Leben Sie wohl, Julia,“ sagte er und küßte ihr die Hand. „Verzeihen Sie mir, wenn ich nicht so bin, wie Sie es erwartet hatten. Auf morgen also!“ Er ging und sie blieb enttäuscht zurück. Enttäuscht, aber nicht hoffnungslos. — Er ging in's Kasino. Die Nacht war halb beendigt. Er ließ sich nichts nachgeben, und von dem, was ihm noch gereicht wurde, aß er kaum. Dabei trant er um so mehr; es wurde ihm dann leichter, seiner bedrückten Stimmung Herr zu werden.

„Was ist denn eigentlich los?“ fragte ihn nachher im Randsimmer sein Kammerd „von oben“. „Dein Burche sagte, Du seist zu Altesfahrts gerufen worden?“ Björn zog die Stirn in Falten. „Ganz richtig.“ — „Nun — und?“ — „Das ist doch mindestens merkwürdig!“ Sie hatten eine Art Freundschaft geschlossen. „Ja, es ist auch merkwürdig,“ sagte Björn. „Ich kann Dir's so getrost sagen — erfahren werdet Ihr es doch nächstens. — Julia Altesfahrts hat sich von ihrem Manne scheiden lassen.“ Der Andere war sprachlos, während Björn völlig gelassen lächelte. „Ja — aber ich befrage noch nicht, was Du damit zu thun haben kannst!“ — „Ihr werdet es bald genug erfahren,“ meinte Björn kurz; und dann ging er seiner Wege. So wurde das Publikum vorbereitet.

Björn ging nach Hause. Er war sehr ruhig. So etwas Ertroren's, Ausgelöstes war in ihm, aber auch eine große Klarheit und Entschiedenheit. Er wußte jetzt, was auf ihm gelastet hatte in all' diesen letzten Monaten mit dem Gewicht einer großen Schwere, das war wieder das Bewußtsein einer großen Schuld gewesen, die er auf sich geladen hatte. Er wußte, dab' er diese Schuld jetzt einlösen würde. Der Entschluß war fertig; er mußte es nur erst lernen, ihn zu ertragen, sich alle Anfechtungen seiner Trägheit har machen. — Und es war nicht leicht, aus dem so geschossenen Wirrwahl einen befriedigenden Ausweg zu finden.

Es kostete ihn eine große moralische Anstrengung, am nächsten Morgen einen neuen Tag zu beginnen. Mächtig kam ihm der Wunsch, mit einem schnellen Gewaltstreich sein ganzes Dasein auszulösen, wie er in hartem Kampf mit hartem Willen die schändlichen Hoffnungen seines Lebens in dieser Nacht ausgelöst hatte. — Er verwarf den Gedanken wieder, als eines Mannes unwürdig. Denn ein Mann nicht nicht vor den Aufgaben, die ihm das Leben stellt; er löst sie. Und wenn eigene Schuld einen schweren Konflikt heraufbeschworen, so darf nur die Pflicht entscheiden. Die Pflicht, die Folgen solcher Schuld tapfer zu tragen und die Schuld zu sühnen, indem er das Verdröbene wieder gut macht, so weit es immer möglich ist.

Städtische Beerdigungs-Anstalt, Am See Nr. 2, Ecke Annonstrasse (Stadthaus). Telephone Amt I, Nr. 4385. Sargfabrik und Magazin Kanalgasse 23 b. Telephone Amt I, Nr. 82. Ausführung von Beerdigungen einfachster Art wie in bester Ausstattung und Ueberführungen nach anderen Orten des In- und Auslandes zu soliden Preisen. Bei eintretenden Todesfällen wolle man sich direkt an eine der oben verzeichneten Geschäftsstellen oder an die Meldestelle der nächsten Wohlfahrtspolizei-Inspektion wenden. Die Beerdigungs-Rechnungen werden vom städtischen Marstall-Amte geprüft und abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.

Grösste, beste u. billigste Beerdigungs-Anstalten in Dresden u. Umgebung. Eigne Sargfabrik und Magazine. Trauerwaren-Magazin. Man vergleiche die Tarife. Die Rechnungen werden nur nach behördlich eingereichtem Tarif aufgestellt und abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen. Besorgung aller auf das Beerdigungswesen bezüglichen Angelegenheiten hier sowohl als auswärts sowie Bestellung der Heimbürgin durch die Comptoirs. Am See 26 und Bautznerstrasse 37. Telephone I, 157. Telegr.-Adr.: Pietät, Dresden. Telephone II, 688. Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Sächs. Motoren- und Maschinenfabrik Otto Böttger, Dresden Löbtau baut und liefert auf Grund langjähriger Erfahrungen in solidester Ausführung: Böttgers Heißluft-Wasserpumpmaschinen, Spiritus-Wasserpumpen, Elektrisch betriebene Pumpen, Pumpen für Hand- und Maschinenbetrieb, Wasserleitungsanlagen jeder Art und Ausdehnung, Tiefbrunnen-Pumpen für gemauerte oder gebohrene Brunnen. Kataloge, Kostenanschläge, sowie irtliche Besprechung kostenlos

Billige Möbel-Offerte. Einen größeren Posten echter und imitirter Möbel, Bambus-Möbel, passend für Veranda und Garten, Teppiche (vorzügliche Teisse), neuer wegen Aufgabe des Artikels englische eiserne Bettstellen mit Stahlrohrmatratzen habe ich ganz bedeutend im Preise zurückgesetzt und werden dieselben von Dienstag den 15. d. M. an Landhausstrasse 13, II. Et., ausverkauft. Verkaufszeit daselbst Vormittags 9-12, Nachmittags 3-6 Uhr. Möbel-Ausstattungs-Haus „Saxonia“ R. Berkowitz.

Piano, ganz werth geb., bill. im Auftr. zu verkaufen Wallstraße 2, 3. bei Rudolph. Klargespaltenes Holz, Raummeter 9 Quart, liefert bis in den Behälter I. Dresden und Fororte Emil Wachsmuth, Rortsburg. Wer billig bauen will, kauft Thüren u. Fenster Gansthür., Einfahrtsthore, gebrauchte, am billigsten Rosenstrasse 13 bei B. Müller, im Hofe. Kontrollkasse unter Garantie billig zu verkaufen Zinzendorfstr. 44. Flügel, Pianinos in großer Auswahl zu vermieten für 6, 7, 8-18 Mk. Hoffmann, Annakstr. 15, 2. Möbel kauft man am billigsten Wischofsweg 52.

Hjörn verließ seinen Dienst heute wie alle Tage. Er wurde verhältnismäßig früh fertig. Er setzte sich in seinem Zimmer vor den Schreibtisch und nahm einen großen Bogen zur Hand. Er tauchte die Feder ein und fing an zu schreiben. Langsam, ädgernd, wie Schulfingerringe schreiben. Dann warf er die Feder fort, so heftig, daß sie seinen grünen Anzug um schwarzen Büchlein bepragte und verbrag das Gesicht in den Händen. — Es ist unmöglich, zu weinen! sagte er sich, und konnte es doch nicht verhindern. — Wie die die tief aus der Seele quellenden, gewaltig zurückgebrachten, wenigen großen Tropfen schmerzten und brannten, als wären seine Augenhöhlen voll Feuerfunken! Wie ihm die ganze Seele weh that!

Wachte nicht! Sei ein Mann! Sei still und sei stark! wiederholte er sich wieder und wieder — bis er mechanisch sich selbst gehorchte; bis er die weggeworfene Feder wieder nahm und zu Ende schrieb, was er hatte schreiben wollen. Nun noch die Aufschrift und das Siegel. — So — nun war es fertig. — Nun machte er sich bereit, zu Julia zu gehen. Er zog sich seine guten Sachen an, und jedes Stück, das er anlegte, betrachtete er mit merkwürdiger, wehmütiger, gedankenschwerer Aufmerksamkeit. Nun noch den Säbel — und die Handhabe — und die Röhre — so, nun konnte er gehen. — Den Brief nahm er mit und steckte ihn unterwegs in den Briefkasten. Als er in dem blechernen Gehäuse klappernd vorwärts, wurde Hjörn ganz blaß.

Julia hatte die ganze Nacht nicht schlafen können. Troppem malte ihr die Erregung der Erwartung brennende Noten auf die Wangen und entzündete irte Lichter in ihren Augen. — Sie hatte den ganzen Tag gekammt und gearbeitet; sie frante auch jetzt, an ihrem Schreibtisch, in dessen Röhren sie Alles für den Transport, von dem sie noch nicht abnte, wohin er gehen würde, sicherte und vernahnte. Als Hjörn ihr gemeldet wurde, rührte die Aufregung ihr so in die Nuten, daß sie nicht die Kraft hatte, aufzustehen. So empfing sie ihn liegend.

Als er im vollen Woffenschmuck bei ihr eintrat, hätte sie fast aufgeschrien vor Jubel. So kam man nur zu feierlichen, festlichen Augenblicken. Aber sie hielt an sich, blieb stumm, und begnügte sich, ihn angstvoll gepannt anzublicken. Hjörn legte Röhre und Handhabe auf den Tisch. Er hatte noch nie so reif und männlich, so hübsch — und so traugig ausgesehen. Julias Herz schlug wie rasend. Er trat dicht zu ihr und sah sie an. Und wie er dies Gesicht betrachtete, das in demütiger Hingabe zu ihm erhoben war, und durch ihre Augen, die ihn leidenschaftlich ansehnten, hindurch bis auf den Grund ihrer geängstigten Seele, die sich ihm ganz ergab, auf Gnade oder Ungnade, die sich an ihn gebang hatte mit dem Eigeninn einer Liebe, die Vernunft und Rücksicht und Ehre und Stolz veracht, weil sie alle diese Dinge nie beichten hat, da ward ihm noch völliger klar: was er that, das mußte er ganz thun. Wenn er ihr ein Opfer brachte — das schwerste vielleicht, das ein Mann überhaupt bringen kann, so sollte sie wenigstens nicht wissen, daß es ein Opfer war.

„Julia“ fragte er ernst, „hast Du mich wirklich so lieb, daß Du glaubst, ein ganzes Leben lang mit mir glücklich sein zu können?“ „Ja“, sagte sie mit erstickter Stimme. „Das Leben ist lang, Julia. Ich kann Dir nicht versprechen, daß es Dir immer nur leichte und frohliche Tage bringen wird.“ „Was frage ich darnach — bei Dir ist Alles schön!“ Er sogerte noch; eines glaubte des Anderen Herz schlagen zu hören. Endlich athmete Hjörn tief auf, und in seinem schwermütigen Gesicht leuchtete ein großer Selbennut auf. „Nimm!“ sagte er und breitete seine Arme aus. Sein Wort, das an Vergangenes erinnerte, sollte diese Stunde entweihen. — Und nun schrie Julia wirklich auf. Sie stürzte an seine Brust wie eine Sündin, wie eine aus rasender Herzensangst selig Erlöste. Sie kramerte sich an ihn an, als hätte sie an ihren eigenen Hüften keinen Halt mehr. Und sie küßte ihn — küßte ihn, als wolle sie mit ihren bürstigen Lippen seine Seele anstricken. — Sie bemerkte in ihrer Aufregung nicht, daß er es sich stumm gefallen ließ.

Ihm ward Angst und Bangs bei diesen Zärtlichkeiten. Wie sollte er der Festigkeit solcher Liebe jemals gerecht werden! Und nun fing sie auch noch an zu weinen. „Aber Julia — ich bitte Dich, ich liebe Dich an — sage Dich nicht so entsetzlich auf!“ Sie meinte immer lauter und unklammerie ihn immer fester. „Sage mir doch nur, warum Du so weinst!“ rief er und fing selbst an, die Nähe zu verlieren. Er verfluchte ihre Arme von seinem Hals zu lösen — sie widerfetzte ihm. „Nimm Dich zusammen!“ sagte er streng. „Ich möchte es.“ Da hörte sie vor sich auf. „Aber ihr ganzer Leib zuckte.“ „Sei nicht böse!“ stammelte sie. „Ich kann nicht anders.“ Sieht Du, — so unglücklich bin ich gewelen, und so glücklich bin ich jetzt!“

Er war diesem Uebermaße an Leidenschaftlichkeit nicht gewachsen; er zwang sie, sich zu setzen, stand neben ihr, und streich mit der rechten Hand über ihr blondes Haar, das ganz in Unordnung gerathen war, als könne das zu ihrer Verwirrung beitragen, als wolle er sie gewinnen, sich selbst zu beruhigen. Er war ganz außer Athem gekommen — Dann verfluchte er, vernünftig mit ihr zu reden. Aber sie mochte nichts hören. „Sei still — sei ganz still!“ Strebte mich weiter — so — so — das ist, als wenn ich, dem Verhängen nahe, zu ehen bekäme. Mache mich aus — ich will mich. Ich bin ganz rasend. Die Liebe zu Dir hat mich rasend gemacht!“ Und er streckte sie weiter und dachte bei sich: „Wie soll das enden — wie soll das enden!“

„Jetzt müssen wir aber wirklich wie vernünftige Menschen miteinander reden.“ sagte er endlich, setzte sich neben sie, und nahm ihre Hände in die seinen. „Wir haben Keinen, der für uns überlegt. Wir müssen es selber thun. Und es geht viel zu überlegen!“ Schleichlich land sie es selber reißvoll, über die Zukunft nachzudenken — die Zukunft an seiner Seite! „Dast Du inzwischen irgend etwas ausgedacht oder beschlossen?“ „Kein — nichts.“ „Dast Du also sagen, was ich mir gedacht, wie ich mir das Alles zurecht — gelegt habe?“ Sie nickte und sah ihn unter seligen Thränen an. „Bist aber auch auf!“ „Dast Du mich und lob ihn unter seligen Thränen an. „Bist aber auch auf!“ „Dast Du mich und lob ihn unter seligen Thränen an. „Bist aber auch auf!“

„Dast Du mich und lob ihn unter seligen Thränen an. „Bist aber auch auf!“ „Dast Du mich und lob ihn unter seligen Thränen an. „Bist aber auch auf!“ „Dast Du mich und lob ihn unter seligen Thränen an. „Bist aber auch auf!“

„Dast Du mich und lob ihn unter seligen Thränen an. „Bist aber auch auf!“ „Dast Du mich und lob ihn unter seligen Thränen an. „Bist aber auch auf!“ „Dast Du mich und lob ihn unter seligen Thränen an. „Bist aber auch auf!“

„Dast Du mich und lob ihn unter seligen Thränen an. „Bist aber auch auf!“ „Dast Du mich und lob ihn unter seligen Thränen an. „Bist aber auch auf!“ „Dast Du mich und lob ihn unter seligen Thränen an. „Bist aber auch auf!“

„Dast Du mich und lob ihn unter seligen Thränen an. „Bist aber auch auf!“ „Dast Du mich und lob ihn unter seligen Thränen an. „Bist aber auch auf!“ „Dast Du mich und lob ihn unter seligen Thränen an. „Bist aber auch auf!“

„Dast Du mich und lob ihn unter seligen Thränen an. „Bist aber auch auf!“ „Dast Du mich und lob ihn unter seligen Thränen an. „Bist aber auch auf!“ „Dast Du mich und lob ihn unter seligen Thränen an. „Bist aber auch auf!“

(Fortsetzung folgt.)

Klimatischer Luftkurort Rainwiese bei Herrnskretschchen.

Südt. Bohm. Schweiz. Bohemien. Schöna I. S., in Mitte vom Biederböcher, Edmündstamm und Wälder. In jeder Hinsicht rühmlich bekannt. Vorzügliche Küche. Besonders günstig gelegen zur Hebrung für die Bewohner der Wälder, Kamm und Edmündstamm. Wälder, Gumpen, Omnibusverkehr. Preisverhältnisse günstig und billig. Albert Meyer.

Laetitia!

Spezialität gratis und franco.
Spülwannen, kompl. 1,50 Mt.
Damenbinden, Duf. 75 Pf.
Zuspensoren von 15 Pf. an.
Sämmtl. Gummiwaren.
R. Freisleben, Dresden 1.
Postplatz, zwischen Wettiner- und Annenstraße.

Simplex,

der neueste Klavierspiel-Apparat
von Theodor W. Brown, Worcester, Mass.
Nicht jedes Klavier, jeden Klang, ist auch ohne musikalische Vorbildung von Obermann sofort zu spielen. Einfach in Construction u. Handhabung, ist der größte Künstler u. feinfühligste Spieler von allen bisher erschienenen mechanischen Apparaten. Besichtigung erwünscht und gern gestattet.
Alfred Moritz, Dresden-A., Zeestr. 1. 1. Et.
Generalvertreter für Deutschland.
Letzte Anerkennungs schreiben:
Marcella Semblich, Emma Calvé,
Schumann - Heink, Eduard de Reszke,
Edgar Strakosch, Johanna Gadski.

Möbel-Magazin

von Meistern der Tischler-Zunft
jetzt Ferdinandstrasse 2, 1. u. 2. Et.
Größtes Lager von
Tischler- u. Polster-Möbeln u. Stühlen,
von den einfachsten bis elegantesten,
kompletten Wohnungs-Einrichtungen, Dekorationen
neuesten u. modernsten Stils bei solider u. preiswerter Ausführung.

F. Schade & Co.

Spezialitäten:
Ruhig gestimmte Ton-Tapeten.
Ingraine Tapeten, für jeden Möbelstoff getöat.
Hechtmoderne Künstler-Tapeten.
Massen-Anwahl in einfachen, geschmackvollen Bedarfs-Tapeten.
Alle vorläufigen Tapeten ganz billig.

Kelle-Hildebrandt Dresden Feldbahnenfabrik

Kindergartengeräte, Hängematten, Turngeräte, Giesskannen etc. empfehlen C. F. A. Richter & Sohn Wallstrasse 7, a. d. Post.

Gicht und Rheumatismus,

ischias, trich und veraltet, werden schnell gebessert und gründlich beseitigt, sowie die Schmerzen sofort gestillt durch den Gebrauch der **vegetabilischen Gicht- und Rheumatismus-Pastillen**, deren Bestandtheile keinerlei schädliche oder giftige Stoffe enthalten, sondern von allen medizinischen Autoritäten geprüft und auf's Wärmste empfohlen worden sind. Preis per Schachtel 2 Mark. Alleinverkauf und Versandt nach auswärts Salomon's-Apotheke, Dresden, Neumarkt 8. Bestandtheile: Urofin, Lithion, Apicin, Citronensaft.

Größtes Lager am Platz! Billigste Preise! Neue und gebrauchte erklaflige

Pianinos, Flügel, Harmoniums. Billigste Preise. Kauf, Miete, Leih, auch Theilzahlung.

Stolzenberg Johann Georgen-Allee 13. Gelegenheitskäufe!

10jährige österreichische braune Stute, 170 Ctm. hoch, vollblütig, truppenkomm., kranke, auch am Wagen gehend, billig zu verkaufen. Röhren Dresden, Bitterstraße 12, p.

Krankenfahrräder, eigenes Fabrikat, in verschiedenen Ausführungen für Zimmer und Straße.

Universalfahrräder, verstellbare Subeuhle. Größte Auswahl, billige Preise. Rich. Maune, Morisstr. 16, part. u. 1. Et.

Wasche mit Luhns

Größtes Lager Verdächtige Präzision u. cour. Uhren jed. Art Aug. Reinhardt 15 Seestr. 15. Seit 1870. feinster Uhrketten und Ringe.